B. J.

Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Nr. 99. Bromberg, Dienstag den 30. April 1929. **53. Jahrg.**

Proteste des Westmarkenvereins.

Antideutsche Rede des Wojewoden von Pommerellen. — Tod des Landesstarosten.

Thorn, 29. April. Auf die Initiative des polnischen Westmarkenvereins fand gestern auch in Thorn im Zusammenhange mit der angeblichen Forderung des deutschen Tributsachverständigen Dr. Schacht auf Revision der Westgrenzen Polens eine große Manifestationsversammlung statt, an der nach der Polnischen Telegraphen-Agentur etwa 8000 Personen teilgenommen haben sollen. Nach mehreren Reden, die den Geist des Hasses gegen Deutschland atmeten, und nach Annahme einer entsprechenden Entschließung wurde die „Rota“ gesungen und ein Demonstrationszug formiert, der sich vor die Wohnung des Wojewoden begab. Mit einer kurzen Ansprache händigte der Landesstarost Dr. Wybicki dem Wojewoden die Resolution mit der Bitte ein, sie an die zuständigen Stellen weiter zu leiten. Bei dieser Gelegenheit hielt der Wojewode an die Versammlung folgende Ansprache:

„Das Versailler Traktat hat bedeutende ethnographisch-polnische Landgebiete, die eine um das Zehnfache stärkere Zahl von Polen aufweisen, als es die deutsche Minderheit in Polen darstellt, unter der Herrschaft des Deutschen Reiches belassen. In der Erkenntnis, daß kein Werk der menschlichen Hände und Gedanken vollkommen sein kann und daß die nicht gelösten Grenzkonflikte durch den guten Willen und auf neuen Grundlagen der zusammenarbeitenden Völker gelöst werden können und müssen, haben sich das polnische Volk und die jedesmaligen polnischen Regierungen auf den Boden der loyalen Ausführung der Traktate als einer unerschütterlichen Grundlage des Zusammenlebens der Völker gestellt, den nationalen Minderheiten aber hat man in diesem Staate im Sinne der stets toleranten Tradition der polnischen Politik den Genuß aller Wohltaten der polnischen Gesetzgebung, einer der liberalsten der ganzen Welt, zugesichert.

Die Methode der Provokation, der wir immer öfter von seiten der Faktoren begegnen, die aus der im Weltkriege erlittenen Niederlage nichts gelernt haben, und denen die nicht ganz zehn Millionen in diesem Kriege Gefallener nichts bedeuten, kann nur die eine Folge zeitigen:

Polen wird seine weitere ungerechtfertigte und ihnen (diesen Faktoren) gegenüber überflüssige Loyalität abstreifen und gezwungen sein, mit starker Stimme der Welt seine heiligen und uralten Rechte auf die polnischen Gebiete und das polnische Volk in Erinnerung zu bringen, die jenseits der Grenzpfähle geblieben sind, auf dem Gebiet der inneren Verhältnisse wird es zur Notwendigkeit werden, die bisherige Methode der weitgehendsten Toleranz einer Revision zu unterziehen; denn die in der Konstitution garantierten bürgerlichen Freiheiten und Rechte können nicht als Werkzeug zur Untergrabung des Staates dienen.

Diejenigen, die aus den politischen Konflikten und Kämpfen, die sich innerhalb der polnischen Volksgemeinschaft häufig abspielen, vorzeitige Schlüsse über unsere Schwäche zu ziehen belieben, werden sich arg täuschen. Dieser unser innerer Hader ist nicht der Beweis für eine Geringschätzung der Probleme des Staates, sondern im Gegenteil der Ausdruck der großen Sorge aller politischen Gruppierungen um die dauerndste und zielbewußteste Stimmung. Denn einen zu großen Preis hat das Volk für seine Unabhängigkeit gezahlt, um sich diese Probleme mehr zu Herzen zu nehmen, und noch zu frisch ist die Erinnerung an das Unrecht und die Unterdrückungen. Wer auf diese unsere inneren Mißklänge spekulieren will, wer hieraus den Mut zu Provokationen schöpft, wird einer harten und unverbrüchlichen Antwort des ganzen polnischen Volkes begegnen, in dem es, wenn es sich um die Ganzheit und die Stärke des Vaterlandes handelt, keinen Mißklang und kein Schwanken gibt.“

In der Rede des Herrn Wojewoden von Pommerellen befinden sich zu unserem aufrichtigen Bedauern viele offenbare Unrichtigkeiten, die wir im einzelnen nicht zu widerlegen brauchen, weil unsere Leser sie selbst berichtigen können. Nur ein Beispiel greifen wir heraus: Die polnische Minderheit in Deutschland zählt nach ihrem eigenen Bekenntnis (die Hälfte der Zweisprachigen sind dabei miteingerechnet) 467 976 Seelen, also noch nicht eine halbe Million. Die deutsche Minderheit in Polen zählt bei vorsichtiger Schätzung, die durch die Wahlen vollauf bestätigt wurde, 1 100 000 Seelen.

Wenn die von Herrn Lamot so gerühmte polnische „Toleranz“ nicht Hunderttausende von Deutschen aus ihrer angestammten Heimat verdrängt hätte, dann würde es heute noch nahezu zwei Millionen Deutsche in Polen geben, also das Vierfache der polnischen Minderheit in Deutschland und keineswegs deren zehnten Teil. Wenn aber so viel Polen Deutschland hätten verlassen müssen, wie dies unseren deutschen Landsleuten hier in Polen zum traurigen Geschick wurde, dann würden die heute in Deutschland lebenden Polen samt und sonders verschwunden sein, ja, es würde sich sogar noch ein Minus bei solcher — Gott sei Dank — nicht durchgeführten „Gleichheit“ der Behandlung ergeben haben.

Im Augenblick, als der Wojewode den Schlußsatz sprach, erlitt der Landesstarost Dr. Wybicki plötzlich einen Schlaganfall und stürzte zu Boden. Trotzdem ihm ärztliche Hilfe zuteil wurde, hauchte er in wenigen Minuten infolge Herzschlages sein Leben aus. Ein Priester erteilte ihm noch die letzte Ölung. Unter dem Vorsitz des Vizewojewoden Dr. Seydlitz bildete sich sofort ein Komitee, das sich mit der Bestattung der Leiche beschäftigen wird. Die Leiche wird mit dem Auto nach der Familiengruft Mszano im Kreise Strasburg übergeführt werden, wo der Großvater des verstorbenen Generals Jozef Wybicki, der Autor der Nationalhymne „Noch ist Polen nicht verloren“, beigesetzt ist.

Dr. Jozef Wybicki

wurde am 3. September 1866 in Neuheim (Niewierz) im Kreise Strasburg geboren. Das Gymnasium absolvierte er im Jahre 1888 in Strasburg. Er studierte dann Medizin in Breslau, Leipzig und Berlin und ließ sich schließlich als praktischer Arzt, Spezialisti für Kinderkrankheiten, in Danzig nieder. Im Jahre 1918 wurde er durch den Obersten Volksrat für das ehemals preußische Teilgebiet zum Kommissar für polnische Fragen in Danzig berufen und im Jahre 1920 wurde er zum Landesstarosten (Landeshauptmann) von Pommerellen ernannt. Im Jahre 1922 war er Minister des preußischen Teilgebiets vor der Liquidation dieses Ministeriums, und im Jahre 1923 übernahm er wiederum den Posten des Landesstarosten von Pommerellen, den er bis zum letzten Augenblick innehatte. Für seine Verdienste um die nationale Bewegung wurde er wiederholt vom polnischen Staat ausgezeichnet; er ist auch Träger des päpstlichen Gregorordens.

*

Verstärkter Polizeischutz für das Deutsche Konsulat.

Thorn, 29. April. Im Zusammenhange mit der gestern stattgefundenen Protestversammlung hatte der Deutsche Konsul in Thorn, um eine Wiederholung unliebsamer Vorfälle zu verhüten, einen verstärkten Polizeischutz für das Gebäude des Deutschen Konsulats gefordert. Dieser Forderung wurde auch stattgegeben. Es kam jedoch zu keinen Exzessen; die Majestät des Todes hat jedenfalls jede weitere laute Kundgebung vereitelt.

Trampczyński ist sehr alt geworden.

Er erzählt seinen Enkeln Schauermärchen.

In der Protestversammlung, die am Freitag in Posen stattfand, war der Hauptredner der frühere Reichstagsabgeordnete und spätere Senatsmarschall und Sejmabgeordnete von Trampczyński. Seine Rede bei dieser Kundgebung kann man dahin charakterisieren, **daß sie so ziemlich alle geschichtlichen Tatsachen auf den Kopf stellte.** Nach dem „Kurjer Poznański“ führte nämlich dieser enragierteste der Deutschenhasser aus:

„Die Deutschen“ — so fälschte Herr Trampczyński die Geschichte — „sind Meister in der Kunst geworden, die Welt zu belügen. Um zu beweisen, daß die Entschädigungen, die von ihnen verlangt werden, ein Unrecht darstellen, behaupten sie heute, daß nicht sie es waren, die den großen Krieg hervorgerufen haben. (Herr Trampczyński lebt anscheinen irgendwo auf einem weltentfernten Dorfe, sonst müßte er wissen, daß die internationale Geschichtsforschung einwandfrei die Kriegsschuldlüge der Entente beseitigt hat. D. R.) Polen erhält von den deutschen Entschädigungen nichts wegen der unglücklichen Tatsache, daß die Legionen Piłsudskis im Kriege die Deutschen unterstützt haben. Wir sind also in Sachen der Entschädigungen objektive Zuschauer. Die moralische Grundlage der Entschädigungen, die Deutschland zu zahlen hat, ist nicht allein die Tatsache, daß sie den Kriege hervorgerufen und verloren haben; sondern vielmehr die schamlose Art, wie Deutschland den Krieg geführt hat. Ich rede schon nicht davon, daß die Deutschen den Krieg mit Giftgasen begonnen haben (auch das ist nicht wahr! D. R.), daß sie Hunderte von unschuldigen Menschen in Belgien, Frankreich und zum Teil auch in Polen massakriert haben. (!!) Aber eine solche systematische Beraubung und Verwüstung der besetzten Gebiete hat die Geschichte seit dem Einfall der Hunnen noch nicht gesehen.

Die Drutschen haben als erste das System der Verwüstung des besetzten Landes übernommen, um dieses Land nach dem Kriege in der Industrie außer Konkurrenz zu setzen (!!). Wir betrachten den Versailler Vertrag als den Ausgleich der geschichtlichen Gerechtigkeit. Deutschland hält ihn für ein gemeines Unrecht. Die Deutschen vergessen, daß sie Pommerellen und Posen auf räuberische Weise (!) 1772 und 1793 Polen entrissen haben (sonst wären diese Siedlungsgebiete der alten Germanen moskowitisch geworden! D. R.), und daß der Vertrag (von Versailles) ihnen nur einen Teil der geraubten Gebiete wieder abgenommen hat. Sie vergessen, daß die Volksabstimmung in Schlesien Polen nur drei Wahlbezirke abgenommen hat, während noch im Jahre 1912 in sechs Reichstagswahlbezirken die Polen die Mehrheit hatten (aber bei der Volksabstimmung in Oberschlesien hatten die Deutschen eine klare Mehrheit. D. R.). Lügnerisch behaupten sie, daß Ostpreußen Not leidet wegen des polnischen Korridors, während diese Not von der weiten Entfernung Ostpreußens von Berlin herrührt, die sich wegen des Korridors nicht vergrößert hat.

Die Rede Schachts ist nicht die Entgleisung eines Bankiers, sondern das systematische deutsche Spiel, wodurch man der Welt einzureden sucht, daß die deutsche Wunde nicht heilt und daß die Sicherung des europäischen Friedens nur möglich ist, wenn Deutschland seinen alten Raub wieder erhält. Wir hören dies nicht zum ersten Mal. Seien wir überzeugt, daß Deutschland sich auf Polen werfen wird, wenn der Überfall kein Risiko mehr sein wird. Was sollen wir tun? Alle Proteste und alle Überredungskunst helfen uns gar nichts. Man wird viel eher den Wolf dazu bringen, sich von Pflanzen zu nähren als die Deutschen zur Preisgabe ihres räuberischen Geistes. Aber sorgen wir dafür, daß wir niemals schwächer sind als die Deutschen. Halten wir also treu an dem Bündnis mit Frankreich fest, dem wir unsererseits behilflich sind, seine Machtstellung aufrecht zu erhalten. Weiter: **unternehmen wir nichts, was in den Augen des unparteiischen Europäers als ein Unrecht gegenüber Deutschland angesehen werden könnte; denn die Sympathien der Welt verstärken moralisch unsere Stellung.** Außerdem wollen wir auf der Hut sein vor deutschen Taten. Die letzten zehn Jahre haben gezeigt, daß Deutschland bestrebt ist, uns auf Schritt und Tritt zu schaden, sei es, daß es unsere Valuta niederhält (?) oder daß es die uns feindliche Agitation unter den Ruthenen usw. finanziert (?).

Beeilen wir uns nicht, den Handelsvertrag mit Deutschland abzuschließen; denn der Zollkrieg kam nur uns zustatten. (Du ahnungsvoller Engel, du!) Antworten wir auf die deutschen Povokationen damit, daß wir den Kauf deutscher Waren vermeiden. Hüten wir uns namentlich entschieden vor der Ratifikation des Niederlassungsvertrages mit Deutschland. Dieser Vertrag öffnet den deutschen Siedlern die westlichen Wojewodschaften, d. h. er ermöglicht es ihnen, mit Hilfe des Geldes das polnische Element zu verdrängen. Vor allem aber denken wir an unsere Schutzmittel, an das Heer und an die Finanzen. Das Heer muß auf der höchsten Stufe der Ausbildung und der Bewaffnung stehen. Dabei dürfen wir kein Geld sparen. Der Staat wird nicht stark ohne die Ordnung der Finanzen. Die Versuche, in der Finanzgebahrung das Recht zu verletzen, schwächen den Kredit des Staates und damit zugleich seine Kraft. Die Verwaltung der westlichen Wojewodschaften muß sich der Gefahr anpassen, die ihnen droht.

*

So Herr Trampczyński. Seine Rede ist eine Sammlung aller der Geschichtslügen, die namentlich die englische Propaganda während des Krieges ausheckte, um die Kriegsstimmung im eigenen Lande aufrecht zu erhalten und die übrige Welt gegen Deutschland aufzuhetzen. **Inzwischen haben die Propagandisten von früher längst eingestanden, daß sie frech gelogen haben,** aber das ficht Herrn von Trampczyński nicht an, er belügt seine Hörer mit dreister Stirn weiter. Sollten unter der Elite der „Nationalen“, die an der Versammlung teilnehmen, sich nicht Leute befunden haben, die schamhaft die Augen niederschlugen, als ihnen die alten Märchen von den deutschen Kriegsgreueln vorgesetzt wurden? Wir wollen es zur Ehre der polnischen Intelligenz annehmen. Herr Trampczyński gab seinen Hörern den Rat, nichts zu tun, was „von dem unparteiischen Europäer als Unrecht gegenüber Deutschland gedeutet werden könnte“ — eine interessante reservatio mentalis; er hält also den Mitteleuropäer noch für so naiv, daß er die faustdicken Lügen Trampczyńskis nicht als Unrecht gegenüber Deutschland ansehen wird. Aber schließlich sind diese Hetzreden nur auf den häuslichen Bedarf berechnet, und in dieser Hinsicht tun sie ja ihre Schuldigkeit, **d. h. sie schärfen den Gegensatz nicht nur zwischen zwei aufeinander angewiesenen Nachbarvölkern, sondern sie verbreitern auch die Kluft zwischen den einzelnen Bevölkerungsklassen im eigenen Lande. Das soll dann die Macht des Staates erhöhen.**

Nach Trampczyński sprach noch ein weiterer „Würdenträger“ des Lagers des Großen Polen, ein Herr **Dr. Bielecki** aus Warschau, der meinte, wenn es sich um eine Vervollständigung des Versailler Vertrages handelte, **so müßte man das einst polnische, uns hinterlistig entrissene und von unseren Masuren bewohnte Ostpreußen fordern.** Und dabei wird immer versichert, daß niemand in Polen weiteres deutsches Gebiet fordere. Und die Deutschen sind „Räuber“; denn sie gaben Westpreußen her, das vor der „toleranten“ polnischen Enteignungs- und Verdrängungspolitik überwiegend deutsch war, und sie behalten Ostpreußen, das kaum 1 Prozent Polen beherbergt und in dem sich die Masuren bei einer Volksabstimmung, die unter der Aufsicht der Feinde Deutschlands durchgeführt wurde, geschlossen zum preußisch-deutschen Staat bekannten!

Am Schluß der Protestversammlungen des Westmarkenvereins wurden selbstverständlich entsprechende Resolutionen angenommen. **Ob aber jemand wirklich die „gefährlichen“ Äußerungen Dr. Schachts gelesen und ihren unpolitischen Charakter begriffen hat, darüber schweigt des Sängers Höflichkeit.**

Hermes wieder in Warschau.

Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen.

Warschau, 29. April. (Eigene Drahtmeldung.) Am Sonnabend traf der Vorsitzende der deutschen Delegation für die Wirtschaftsverhandlungen mit Polen, Dr. Hermes, in Begleitung von sechs Mitgliedern der Delegation, den Ministerialräten Müssemeyer, Weber, Weyrauch, Kahler, Müller und Wucher in Warschau ein. Unmittelbar nach ihrer Ankunft hielt die deutsche Delegation im Präsidium des Ministerrats mit dem Vorsitzenden der polnischen Delegation, Minister Twardowski, eine Konferenz ab. Heute wird Dr. Hermes von dem polnischen Außenminister Zaleski empfangen werden.

Zu der plötzlichen Ankunft der deutschen Delegation schreibt die „Gazeta Handlowa“:

„Die Plötzlichkeit der Ankunft des Ministers Hermes hat die Hoffnungen auf eine rasche Verständigung belebt. Zumindest bei der deutschen Delegation, die ihren Aufenthalt in Warschau auf einige Tage berechnet und einen bedeutenden, vielleicht gar zu tendenziös grellen Optimismus verrät. Von polnischer Seite werden gegenwärtig die Arbeiten an der Formulierung der endgültigen Liste der konventionellen Zollermäßigungen, sowie der Einfuhrkontingente vollendet. Es ist nicht ausgeschlossen, daß diese Liste vor ihrer Einhändigung an die deutsche Delegation von der Kommission der Industrie- und Handelskammer in Warschau geprüft werden wird, um die polnischen Wirtschaftskreise mit ihr bekannt zu machen und eventuelle Änderungen oder Ergänzungen im Sinne der Forderungen der Kommission dieser Kammer vorzunehmen.“

Kampf gegen die Abrüstung.

Graf Bernstorff predigt tauben Ohren.

Am Sonnabend, dem 27. d. M., begann in Genf die vorbereitende Abrüstungskommission die Beratung des Kapitels über die Effektiven, d. h. der Truppenbestände. Hier bildet bekanntlich den unüberbrückbaren Gegensatz die Frage der

Herabsetzung und Beschränkung der ausgebildeten Reserven.

Diese sind nach Fochs bekanntem Wort der die Hauptstärke des Kriegsheeres bildende Faktor. Ohne seine Erfassung bleibt daher die Abrüstung nur eine Scheinlösung.

Die deutsche Delegation hat in ihren der Kommission bei Beginn der Tagung überreichten Bemerkungen auf die verschiedenen Möglichkeiten zur Lösung dieser Frage hingewiesen. Sie erwähnt als das radikalste Mittel **die Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht**, für die indessen keinerlei Aussicht bestehe, ferner die Beschränkung der Jahresklassen, der Dienstzeit usw. Man hat ein gemischtes System empfohlen. **Der Vertreter der Vereinigten Staaten, Gibson, hat am Freitag in der zweiten, aufsehenerregenden Erklärung den europäischen Militärmächten ein Zugeständnis gemacht, das mit den Grundsätzen der ersten amerikanischen Erklärung schwer vereinbar ist.** Dieser Vorgang wird, neben der Ablehnung des Verbots des Luftbombenkrieges, in der Öffentlichkeit überall da, wo man die Abrüstung wirklich will, die Erwartungen von dieser Tagung noch weiter herabdrücken. Es fragt sich nun zunächst, welche Zugeständnisse die Militärmächte ihrerseits machen wollen.

Die Debatte am Sonnabend wurde von dem italienischen Vertreter, General de Marinis, eröffnet, der kurz im Sinne der vorherigen Auslassungen des französischen Vertreters Manigli sprach. Sodann nahm

Graf Bernstorff

das Wort. Er betonte, daß auch er der Ansicht sei, daß ein Abkommen nur bei gegenseitigen Zugeständnissen zustande gebracht werden könne. Aber ein Abkommen, und zwar auch ein solches, das nur den ersten Schritt darstelle, könne von deutscher Seite nur in Betracht gezogen werden, wenn es eine fühlbare Rüstungsherabsetzung bringe. In dieser Hinsicht könne Deutschland keine Zugeständnisse machen, da es selbst vollständig abgerüstet sei. Deutsche Konzessionen könnten angesichts der bestehenden Verhältnisse nur im Punkte der Methode für eine fühlbare Rüstungsherabsetzung der nicht abgerüsteten Staaten erwartet werden. In den der Kommission überreichten Bemerkungen der deutschen Delegation sei angeregt, eine Methode auszuarbeiten, bei der die ausgebildeten Reserven, besonders die älteren Jahrgänge, bei der Vergleichung der militärischen Stärke der Effektiven geringer ins Gewicht fallen als die unter den Fahnen stehenden Truppen. Man könne für dieselbe Rechnungseinheit bei den verschiedenen Kategorien, zum Beispiel Offizieren, ausgebildeten Soldaten unter den Fahnen, Reservisten der verschiedenen Jahrgänge eine verschieden hohe Zahl von Punkten einsetzen, so daß die ausgebildeten Reserven im wesentlich geringeren Umfange in Betracht gezogen werden.

Eine grundsätzliche Ausgleichsmethode dieser Art sei ja für den Vergleich der Schiffskategorien vorgeschlagen. Die von der deutschen Delegation empfohlene Methode lasse hinsichtlich des Ausmaßes von Entgegenkommen alle Möglichkeiten offen. **Der deutsche Vertreter erklärte, ohne die Einbeziehung der ausgebildeten Reserven könne nur eine Scheinlösung erzielt werden, denn ein Staat ohne Reserven würde alsdann bei einem Abkommen mit derselben Ziffer in die Erscheinung treten wie ein Staat, der einen hohen Bestand ausgebildeter Reserven habe, mit denen schnell große Angriffspläne ausgeführt werden könnten.** Anderseits könne ein Berufsheer im Falle eines Angriffs unmöglich vor Ablauf längerer Fristen Widerstand leisten. **Die Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht würde die Reservistenfrage ohne weiteres lösen.** Trotzdem habe die deutsche Regierung diese Forderung nicht erhoben. Dies bedeute eine wesentliche Konzession Deutschlands, das damit zugestehe, daß ausgebildete Reserven weiter bestehen könnten. Ein weiteres deutsches Zugeständnis sei nun die Anregung, die ausgebildeten Reserven nicht nach ihrer Zahl, sondern nach ihrem militärischen Wert abgestuft in Anrechnung zu bringen. Wenn bei einem Abkommen ein Teil der Signatarmächte auf Grund der Friedensverträge verpflichtet sei, auf ausgebildete Reserven zu verzichten, so könne ein Abkommen, das diese Faktoren bei der Truppenbeschränkung oder Herabsetzung unberücksichtigt lasse, niemals als gerecht angesehen werden. Der Redner betonte sodann, er sehe mit großem Interesse der Beantwortung der Frage entgegen, welche Zugeständnisse die übrigen Mächte machen würden. Es werde sehr zur Klärung der Lage und zur Beschleunigung der Arbeiten beitragen, wenn die Delegierten, die sich zu Zugeständnissen bereit erklärt hätten, sich möglichst bald genauer darüber äußern würden. Graf Bernstorff schloß seine Ausführungen mit den Worten: **„Ich lege auf diese Äußerungen den größten Wert, da eventuell von ihnen zum größten Teil nicht nur die Zielsetzung der Arbeiten dieser Kommission abhängen wird, sondern infolgedessen auch die Stellung, die meine Regierung diesen Arbeiten gegenüber einnehmen muß.**

In der Debatte äußerten sich die Vertreter der Niederlande und Schwedens übereinstimmend in Wendungen der Resignation über die Entwicklung der Angelegenheit und betonten, daß sie, gemäß dem deutschen Standpunkt, grundsätzlich immer für die Einbeziehung der Reserven eingetreten seien. **Litwinow** erklärte, wenn ein Abkommen nicht die ausgebildeten Reserven und das vorhandene Kriegsmaterial einbeziehe, werde das Ergebnis ganz unzulänglich sein. Die Herabsetzung der Reserven sei ein unerläßlicher Bestandteil jeder Abrüstung. Seine Delegation werde vorschlagen, in das Abkommen entsprechende Tabellen einzufügen. Der Vertreter **Polens**, Sokal, suchte die Ablehnung der Einbeziehung der Reserven mit den bestehenden militärisch ausgebildeten Organisationen in zahlreichen Ländern zu begründen. (Ein wenig überzeugender Einwand, da die militärisch ausgebildeten Organisationen in Ländern mit ausgebildeten Reserven — z. B. in Polen — auch vorhanden sind und zumeist in besonders auffallenden Stärken.) Der tschechische Vertreter Fierlinger äußerte seine hohe Freude (!) über das Zugeständnis der Vereinigten Staaten an den Militarismus.

Mit großer Aufmerksamkeit wurde eine Erklärung des britischen Vertreters angehört, die inhaltlich genau derjenigen Gibsons entsprach. **Lord Cushendun** erinnerte daran, daß die britische Delegation bei der ersten Lesung die Einbeziehung der Reserven entschieden vertreten habe. An diesem Standpunkt halte sie fest, sie sei aber (!) um der Einigung willen bereit, der militaristisch eingestellten Kommissionsmehrheit ein Zugeständnis zu machen. Denn in einer so wichtigen Frage könne keine Einigung gegen den Willen so vieler Delegationen durchgesetzt werden. Durch Festhalten an der Einbeziehung der Reserven werde nur die Kommission zur Erfolglosigkeit verurteilt. Die vom Grafen Bernstorff vorgeschlagene Methode sei zu verwickelt und unbefriedigend. Anderseits sei die Herabsetzung der Reserven mit der allgemeinen Wehrpflicht unvereinbar. Die britische Regierung sei gegen die allgemeine Wehrpflicht, die sie nur einmal während des Weltkrieges eingeführt habe. Sie halte natürlich ihr System für das beste; aber man könne keine weitgehende Herabsetzung und Beschränkung der Rüstungen erreichen in Verbindung mit der allgemeinen Wehrpflicht. Die britische Regierung wünsche, daß etwas zustande komme, darum mache sie eine Konzession. Man müsse bedenken, daß das, was man jetzt unternehme, lediglich der erste Schritt zur Abrüstung sei.

Nach der Rede des britischen Vertreters wollte der Vorsitzende London mit dem Schluß der Generaldebatte zugleich die ganze Reservistenfrage als im Sinne der Ablehnung erledigt erklären. Dem widersprach **Graf Bernstorff** mit dem Hinweis, man müsse noch über die Form entscheiden, in der die verschiedenen Ansichten der Konferenz unterbreitet würden. **Er betonte dabei, daß diejenigen Delegationen, welche für die Beschränkung der ausgebildeten Reserven sind, etwa die Hälfte der Weltbevölkerung vertreten.** Sodann sprach noch der chinesische Vertreter über seinen Antrag auf Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht. Hinsichtlich der vom Vertreter der Vereinigten Staaten verlangten Zugeständnisse blieb die Debatte gänzlich ergebnislos. Die nächste Sitzung findet Montag vormittag statt.

Italien und die Ukraine.

Der Drang Roms nach der Nordküste des Schwarzen Meeres ist im Laufe der Jahrzehnte unverändert geblieben und hat in der letzten Zeit unter der Herrschaft der Faszisten und im besonderen durch den Einfluß Mussolinis noch zugenommen.

Nicht allein wirtschaftspolitische Gründe sind hierfür maßgebend, sondern auch der Wunsch des Faszismus, sich eine Vormachtstellung im Osten zu schaffen, die gleichzeitig ein sicheres Gegengewicht gegen den Balkan und vor allem Jugoslawien bildet. Die landwirtschaftlichen Produkte sind heute noch für Italien ebenso wichtig wie das Erz und die Kohle des Donbassins. Sympathisiert der expansionskräftige italienische Faszismus mit der neu erwachten ukrainisch-nationalen Unabhängigkeitsbewegung, so hofft der Staatsmann Mussolini, in dem ukrainischen 40 Millionenvolke einen Faktor zu finden, der nicht nur die beste Abwehr gegen den Moskauer Bolschewismus bedeutet, sondern auch eine Kraft, die in militärpolitischer Hinsicht durch den Einfluß, den sie über kurz oder lang am Schwarzen Meere und dem Nordostbalkan in der Richtung gegen Konstantinopel erringen wird, eine willkommene Hilfskraft für Italien zum Gleichgewichtsausgleich gegen Frankreich bilden wird.

Mussolini selbst hat erst kürzlich in der italienischen Presse einen Aufsatz veröffentlicht, in welchem er auf die Gefahren des Bolschewismus für Europa, auf die nichtgeordneten Verhältnisse einer Bevölkerung von 140 Millionen in Osteuropa hinweist und als einzige erfreuliche Erscheinung in dem Gärungsprozeß, der in Osteuropa augenblicklich noch vorherrscht, die von Tag zu Tag stärker werdende ukrainische nationale Bewegung bezeichnet, die das Interesse und die Sympathie Italiens erwecke.

Es dürfte auch kein Zufall sein, daß gerade in diesen Tagen auch in dem Journal „Il Corriere consolare e diplomatico" ein ausführlicher Aufsatz des Abgeordneten und bekannten Kenners der Ostfragen Enrico Insabato über „Italien und das Schwarze Meer" erschien, in welchem der Verfasser nach einer kurzen Übersicht über die Geschichte des ukrainischen Volkes im einzelnen auf die Ereignisse nach dem Zerfall des Zarenreiches eingeht und im besonderen auf die Bedeutung der am Ufer des Schwarzen Meeres wiedererstandenen Nationalstaaten (Ukraine, Georgien, Kubangebiet) und ihre Bedeutung für Italien hinweist. Dabei hebt er auch die politischen Fehler der Entente gegenüber der Ukraine hervor, die einen so wichtigen Faktor wie die nationale Bewegung der Ukraine im Kampfe gegen den Bolschewismus nicht rechtzeitig eingestellt habe. Um so mehr müsse das heutige Italien eine für die Zukunft voraussehende Politik betreiben und die Fortentwicklung der ukrainischen Nation beobachten, die zusammen mit der bulgarischen die sympathischsten Slawenstämme für den Italiener bedeuten. Man sieht auch hier deutlich wieder die bereits erwähnten Etappen der italienischen Ostpolitik: Bulgarien-Ukraine. Hierauf geht Insabato noch näher auf die wirtschaftliche Bedeutung der Ukraine für Italien ein und stellt dabei den großen Aufschwung fest, den sie im letzten Jahrzehnt genommen hat. Er endet schließlich mit der Folgerung, daß das italienische und ukrainische Volk sich augenblicklich noch zu wenig kenne und es auch notwendig ist, daß in Italien sowie in anderen Staaten zu den Vertretungen der Sowjetunion Handelsdelegationen u. ä. ukrainische Vertreter hinzugezogen werden.

Auch in anderen Zeitschriften und Journalen finden sich Aufsätze über das ukrainische Problem, die zum Teil von in Italien weilenden ukrainischen Persönlichkeiten, z. B. E. Onatzkyj, Jeremiiw, Professor Hrynenko usw. verfaßt sind. Letzterer ist hauptamtlich am orientalischen Institut zu Rom als Professor für Ukrainekunde und ukrainische Sprache tätig.

Die wirtschaftlichen Verbindungen zwischen der Ukraine und Italien sind erweitert worden. Seit einiger Zeit bestehen regelmäßige Schiffahrtslinien von Italien nach den ukrainischen Häfen im Schwarzen Meere. Ausgedehnte Speicheranlagen für den ukrainischen Getreideexport wurden in Italien errichtet, die nicht allein für den italienischen Gebrauch, sondern auch für den Transitverkehr (vor allem nach der Schweiz) bestimmt sind. Die Verwaltung des Donbassins hat vor kurzem mit dem Magistrat der Stadt Mailand und zwei der bedeutendsten italienischen Importfirmen langjährige Kontrakte über die Lieferung ukrainischer Kohle nach Italien abgeschlossen.

Der häufige Hinweis in italienischen politischen und Pressekreisen, daß nach der Verfassung der Sowjetunion die Ukraine keinesfalls als „Provinz", sondern selbständiger „Staat" zu betrachten sei, der nach dem Willen seiner Bevölkerung jederzeit aus dem Verbande der Sowjetunion austreten und sein künftiges Staatsleben nach eigenem Willen führen könne, beweist, daß die zahlreichen italienischen Vertreter, die in den vergangenen Jahren studienhalber oder in amtlicher Mission die Ukraine besuchten, ein günstiges Bild von dem nationalen und wirtschaftlichen Erstarken des ukrainischen Volkes gewonnen haben und daß Italien gewillt ist, diese Tatsache in seine ostpolitischen Kombinationen einzubeziehen.

Deutsche Wahllisten in „Neubelgien".

Wie die „D. A. Z." erfährt, hat die deutsche Partei des Eupen- und Malmedy-Gebietes, die Christliche Volkspartei, in einer in Weismes abgehaltenen Konferenz ihrer Führer und Vertrauensleute beschlossen, sowohl für die Wahlen zur belgischen Kammer wie auch für diejenigen zum belgischen Senat mit eigenen Listen hervorzutreten.

Für beide Wahlen wurden die Kandidaten bereits festgestellt. Die für die Kammerwahlen bestimmte Liste weist als Spitzenkandidaten den Vorsitzenden des Heimatbundes von Eupen und Malmedy, Joseph Dehottay-Cremer, und an zweiter Stelle den Gewerkschaftssekretär Steffan Gierets auf. Die Senatsliste wird von dem Parteivorsitzenden van der Heyden und von Lampertz (Espelen) eingeleitet.

Dieses selbständige Vorgehen der Partei kann keine Überraschung mehr bedeuten. Da der überwiegende Teil der Bevölkerung von Eupen, Malmedy und St. Vith katholisch ist, hatte man dort bis vor einiger Zeit geglaubt,

innerhalb und mit Hilfe der Katholischen Partei Belgiens für seine kulturellen und politischen Rechte kämpfen zu können. Diese Ansicht hatte sich jedoch als irrig erwiesen, da diese Partei als rein belgische politische Organisation für die Empfindungen ihrer Glaubensbrüder in „Neubelgien" keinerlei Verständnis aufzubringen vermochte.

Natürlich kann es sich bei dem bevorstehenden Wahlkampf für die Deutsche Christliche Volkspartei nicht darum handeln, mehrere Abgeordnete in das belgische Parlament zu entsenden oder dort sogar eine eigene deutsche bzw. „neubelgische" Fraktion zu bilden, denn hierzu würde die Bevölkerung von Eupen, Malmedy und St. Vith zu klein sein.

Jedoch besteht sehr große Aussicht darauf, **sowohl in die Kammer wie in den Senat mindestens je einen Abgeordneten zu wählen,** dessen Aufgabe dann darin bestehen würde, der Welt zum Bewußtsein zu bringen, daß es zwischen Deutschland und Belgien eine kleine Minderheit von etwa 60 000 Köpfen gibt, **die von den Belgiern ihres politischen Selbstbestimmungsrechtes und ihrer kulturellen Freiheit beraubt wurden.**

Republik Polen.

Czechowicz — Nachfolger Mlynarskis?

Warschau, 26. April. Die Ernennung des früheren Gesandten Dr. Wróblewski zum Präses der Bank Polski war, wie die nationaldemokratische Presse meldet, eine Überraschung, sowohl für politische als auch für Finanzkreise. Besonders in diesem letzten wird sie als das Ergebnis einer plötzlichen Änderung der Stimmung in den leitenden Kreisen kommentiert.

Im Zusammenhange damit erzählt man sich in Finanzkreisen, daß die Kadenz des Vizepräsidenten der „Bank Polski", Mlynarski, dessen Amtsperiode im September abläuft, nicht verlängert werden wird. Seinen Posten soll der ehemalige Finanzminister Czechowicz einnehmen, der ursprünglich für den Posten des Präses der Bank Polski auserсehen war. Gleichzeitig wird aus maßgebenden Kreisen mitgeteilt, daß Vizepräsident Mlynarski selbst die Absicht habe, zurückzutreten.

Deutsches Reich.

Vorläufig kein Reichsehrenmal.

Nachdem der Reichstag im vorigen Jahre beschlossen hatte, den Bau eines Reichs-Ehrenmals bis zum Verlassen deutschen Bodens durch die Besatzungstruppen zurückzustellen, wird man, wie verlautet, frühestens im Jahre 1935 wieder in Unterhaltungen über die Errichtung eines Ehrenmals für die Gefallenen im Weltkriege eintreten.

Im einzelnen hört man darüber Folgendes. In der Vergangenheit hatte man sich schon darauf „geeinigt", einige bestimmte Pläne zur engeren Auswahl zu stellen, und zwar die Schaffung eines Ehrenhains bei Berka, den Bau eines Ehrenmals bei Lorch am Rhein und den Umbau der Neuen Wache in Berlin. Da die Auseinandersetzungen hierüber jedoch zu keinem positiven Erfolg führten, konnte, wie aus Regierungskreisen verlautet, ein endgültiger Beschluß noch nicht gefaßt werden.

Der türkische Außenminister bei Hindenburg.

Der Reichspräsident empfing am Dienstag den türkischen Minister des Äußeren Dr. Tewfik Ruschdi Bey sowie den Generalsekretär des Präsidenten der Türkischen Republik Tewfik Bey. Die beiden Herren waren vom türkischen Botschafter Kemaleddin Sami Pascha begleitet.

Aus anderen Ländern.

Die erste Reise des Papstes.

Rom, 25. April. In Kreisen, die dem Vatikan nahestehen, ist das Gerücht im Umlauf, daß der Papst seine erste Reise nach Jerusalem antreten wird, um das Grab Christi zu besuchen. Erst dann wird er die Rundreise in den Ländern Europas unternehmen.

Kleine Rundschau.

* **Der Tornado in Georgia.** Wie wir gestern bereits kurz berichten konnten, hat im mittleren und südlichen Teile des Staates Georgia ein Tornado schwere Verwüstungen angerichtet. Mehrere Ortschaften sind nur noch Trümmerhaufen. Der Umfang der Katastrophe ist noch nicht zu übersehen. Von dem Wirbelsturm wurde auch Südkarolina erfaßt. Auch hier ist der Schaden sehr erheblich. Es wurden bisher 90 Tote und über 500 Verletzte festgestellt.

* **Fünf Todesopfer bei einem Autozusammenstoß.** London, 29. April. (Eigene Drahtmeldung.) Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Auto und einem Autobus in der Nähe von Elkhart in Kansas wurden fünf Personen getötet und elf verletzt. Von den fünf Getöteten gehören vier einer Familie an.

* **Voruntersuchung wegen Mordes gegen Graf Christian zu Stolberg.** Der Untersuchungsrichter hat dem Grafen Christian zu Stolberg eröffnet, daß die Voruntersuchung gegen ihn auf Mord lautet.

Heute letzte Nummer

in diesem Monat. Wer seine Bestellung auf die Deutsche Rundschau noch nicht erneuert hat, hole es jetzt sofort nach. Beschweren Sie sich auch beim Postamt Ihres Bezirks, falls Unregelmäßigkeiten in der Zustellung eintreten sollten. — Die bereits erschienenen Nummern liefert die Post, soweit solche überhaupt noch zu beschaffen sind, nur auf ausdrückliches Verlangen und gegen Entrichtung

der Portogebühr v. 15 Groschen nach.

Pommerellen.

29. April.

Graudenz (Grudziądz).

× **Gewerbegerichtswahl.** Der Vorsitzende des Gewerbegerichts gibt folgendes bekannt: Ende April d. J. läuft die Amtierungsperiode der zuletzt gewählten Beisitzer des Gewerbegerichts ab. Infolgedessen ist die Neuwahl von sechs Arbeitgeber- und ebensoviel Arbeitnehmer-Beisitzern angeordnet worden. Es kann die Wiederwahl der jetzigen Inhaber dieser Funktionen erfolgen. Die Wahl findet am 8. Juni d. J. im Rathaus II, Zimmer 40, statt, und zwar für die Arbeitgeber von 9—13, und für die Arbeitnehmer von 15—21 Uhr. Wahlberechtigt sind alle Arbeitgeber und Arbeitnehmer ohne Unterschied des Geschlechts, die die polnische Staatsangehörigkeit besitzen, das 21. Lebensjahr vollendet haben und im Bezirk des Gewerbegerichts ihren ständigen Wohnsitz bzw. ihre Arbeitsstätte oder Werkstatt besitzen. Zum Mitgliede des Gewerbegerichts kann jeder polnische Bürger berufen werden, der 30 Jahre alt ist und mindestens seit zwei Jahren im Bezirk des Gewerbegerichts seine Wohnung oder Arbeitsstätte besitzt. Ausgeschlossen von der Wählbarkeit sind Personen, die öffentliche Armenunterstützung beziehen, oder die wegen physischer oder geistiger Gebrechen nicht die Befähigung zur Ausübung des Beisitzerpostens haben. Juristische Personen des öffentlichen oder privaten Rechts üben das Wahlrecht durch Vermittelung ihrer rechtlichen Vertreter aus. . Arbeitgeber in vorstehendem Sinne sind nur solche Personen, die selbständig ein gewerbliches Unternehmen führen und das ganze Jahr hindurch oder in gewissen Abschnitten des Jahres mindestens einen Arbeiter beschäftigen, sowie Personen, die im Unternehmen einen leitenden Posten im Charakter des Vertreters des Arbeitgebers bekleiden, sofern ihr jährliches Einkommen 2000 Złoty überschreitet. Unter Arbeitnehmern sind folgende Personen zu verstehen: 1. Personen, die in Titel VII der Gewerbeordnung vom 26. 7. 1900 verzeichnet sind; 2. Hausgewerbetreibende; 3. Personen, die eine Verwaltungs- und Aufsichtstätigkeit ausüben, Meister, sowie technische Arbeiten höherer Art ausführende Personen, falls ihr Jahreseinkommen nicht 2000 Złoty übersteigt. Die Wahlen sind geheim, unmittelbar und proportional; es wird nur auf angemeldete Kandidatenlisten gestimmt. Kandidatenlisten sind dem Vorsitzenden des Gewerbegerichts spätestens bis zum 24. Mai d. J. einzureichen. Die Listen müssen für Arbeitgeber und -nehmer getrennt aufgestellt werden, mit den Unterschriften von 12 zur Stimmabgabe berechtigten Arbeitgebern und -nehmern versehen sein und soviel Namen enthalten, als Beisitzer zu wählen sind. Bei der Wahl hat jeder Wähler der Wahlkommission gegenüber sich über seine Person sowie über seine Wahlberechtigung auszuweisen. *

× **Saatkredite für Kleinlandwirte.** Die Staatliche Landwirtschaftsbank (Państwowy Bank Rolny) hat der Kreiskommunalsparkasse des Kreises Graudenz die Überweisung von Darlehen zur Beschaffung von Saatgut für kleine Landwirte zugesichert. Schriftliche Anträge um Kreditierteilung sind schleunigst an die Kreiskommunalsparkasse (Komunalna Kasa Oszczędności) zu richten. *

× **Bevölkerungsbewegung.** Auf dem hiesigen Standesamt gelangten in der Zeit vom 15. bis zum 20. April zur Anmeldung: 28 eheliche Geburten (15 Knaben und 13 Mädchen) und 6 uneheliche Geburten (3 Knaben und 3 Mädchen), ferner 4 Eheschließungen und 17 Todesfälle. *

× **Selbstmord durch Erschießen** verübte auf dem Staatsgut Schönau (Szonowo), Kreis Graudenz, der 25jährige dort als Reitknecht beschäftigte Kazimierz Zarada. Was ihn zu der unseligen Tat veranlaßt hat, ist unbekannt. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Zwei Musikkapellen werden am Frühlingsfest „Der Mai ist gekommen", dem großen Wohltätigkeitsfest des Deutschen Frauenvereins, am Donnerstag, dem 2. Mai, im Gemeindehause spielen. Für den großen Saal ist das beliebte Danziger Orchester gewonnen, das bei den letzten Bühnenfesten so außerordentliche Stimmung hineinbrachte. Im kleinen Saal, der Tanz-Bar „Säuglingsheim", wird die beliebte Bodammer - Kapelle spielen und für übermütige Stimmung sorgen. Es ist also dafür gesorgt, daß das Fest ein übermütiges, ein wahres Frühlingsfest mit Humor und Lebensfrohsinn werden wird, an dem alle Kreise aus Stadt und Land teilnehmen werden, denn der Eintrittspreis ist auf nur 3 Złoty einschließlich Steuer, Garderobe und aller Unkosten angesetzt worden. Der Verkauf findet nur im Geschäftszimmer der Deutschen Bühne, Mickiewicza 15, statt. (5748 *

Thorn (Toruń).

∓ **Apotheken-Nachtdienst** bis Donnerstag, 2. Mai, vormittags 9 Uhr einschließlich: Adler-Apotheke (Apteka pod Orłem), Altstädtischer Markt 4, Fernsprecher 7. * *

∓ **Der Wasserstand der Weichsel** ist um 4 Zentimeter gestiegen und betrug Sonnabend früh 2,61 Meter über Normal. Mit weiterem geringen Anwachs ist für die nächsten Tage zu rechnen. * *

∓ **Das erste Todesopfer** in diesem Frühjahr forderte die Weichsel am Freitag vormittag. Die in der Gerechtestraße (ul. Prosta) 26 wohnhaften Brüder Georg und Siegfried Lewandowski hatten sich mit einem Segelboot auf den starken Wellengang aufweisenden Strom hinausgewagt. Zwischen der Eisenbahnbrücke und dem linksseitigen Fährhäuschen, etwa 100 Meter vom Ufer der Basarkämpe entfernt, wurde ihr Boot plötzlich von einer Böe erfaßt, schöpfte Wasser und schlug um. Beide Insassen stürzten in die kalte Flut. Der sich zufällig am Ufer aufhaltende Eisenbahner Franciszek Kowalkowski eilte sofort zu Hilfe und es gelang ihm, den jüngeren Bruder Siegfried dem nassen Element zu entreißen, während der ältere unterging. Seine Leiche konnte bisher noch nicht geborgen werden. * *

∓ **Die Straßenbahnverwaltung** läßt zurzeit die Haltetrossen für die Oberleitung der Straßenbahn auswechseln und erneuern. Die Arbeiten wurden am Stadtbahnhof begonnen und sind jetzt bis zum Neustädtischen Markt vorgeschritten. * *

∓ **Holzversteigerung.** Am Montag, 6. Mai, vormittags 10 Uhr, findet im Gasthause Eisenhart in Schirpitz (Cierpice) hiesigen Kreises eine Versteigerung von Brennholz (Kloben, Rollen, Stubben usw.) und Nutzholz in kleineren Mengen aus den Wäldern der staatlichen Oberförsterei Cierpiszewo statt. Die Verkaufsbedingungen werden vor dem Termin bekanntgegeben. * *

∓ **Durch Einbruch** wurden dem Bildhauer Stanisław Piatkiewicz, Bäckerstraße (ul. Piekary) 18 wohnhaft, verschiedene Gießformen im Werte von 120 Złoty entwendet. Die Polizei fahndet nach dem Täter. * *

∓ **Die Polizeirapporte** vom 26. bzw. 27 April melden die Festnahme von einem Trunkenbold bzw. drei Trunkenbolden, drei Personen wegen Herumtreibens, einer Person wegen Diebstahlsverdachts und einer Person wegen Betruges. — Am erstgenannten Tage wurden sieben, am anderen Tage elf Protokolle wegen Vergehens gegen Polizeiverordnungen aufgenommen. * *

* **Gdingen** (Gdynia), 28. April. In der Bucht zwischen Gdingen und Hela haben kaschubische Fischer drei Seehunde gefangen, die nach dem Zoologischen Garten in Posen gesandt wurden. Die Tiere sind durch die Eismassen in die Bucht getrieben worden.

* **Hela** (Hel), 26. April. Um 6 Uhr abends hat sich am Donnerstag auf der Ostsee 13 Meilen nördlich von Hela in schwerem Sturm ein Schiffsunglück ereignet. Der etwa 500 To. große dänische Motorsegler „Emanuel", der sich mit einer 480 Tonnen umfassenden Ladung Zement in Säcken auf der Reise von Danzig nach Hernösand befand, begann plötzlich zu sinken. Offenbar war beim schweren Stampfen des Schiffes in der sturmbewegten See ein Leck entstanden. Angesichts der großen Gefahr verließ der Kapitän, der auch seine Frau an Bord hatte, mit dieser und der Besatzung das sinkende Schiff, um im Boot die Küste zu gewinnen. Schwer erschöpft langten die Schiffbrüchigen glücklich in Brüsterort an, wo sie Pflege fanden und von wo aus der Kapitän nach Danzig Meldung gab vom Verlust seines Schiffes.

m **Dirschau** (Tczew), 28. April. Der letzte Wochenmarkt war schlecht besucht. Eier und Butter waren genügend vorhanden, so daß manch ein Händler seine Ware nicht losgeworden ist. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 2,70—3,20, Eier 2—2,30, Schweinefleisch 1,50—1,70, Rindfleisch 1,30—1,40, Zwiebeln 0,50—0,60, Äpfel 0,50—1.20, Salat 0,20—0,30, Radieschen 0,20—0,40 Hühner 5,00, Tauben 2,50 das Paar, frische Heringe 0,60, Aale 4,50, Hechte 2,00, Schleie 2,50, Pomucheln 0,80, Bratfische 0,80. Auf dem Kartoffelmarkt war das Angebot sehr groß. Gelbe Kartoffeln preisten mit 5—5,50, weiße 4—4,50 pro Zentner. — Den hiesigen Bahnhof passierte gestern ein Auswanderertransport von 45 Personen. Dieselben wurden nach Neustadt abgeschoben, um von dort nach Kanada zu gelangen. — Auf dem Gute Peterhof in der Nähe unserer Stadt wurden in letzter Zeit Getreidediebstähle verübt, ohne daß der Dieb hätte gefaßt werden können. In der letzten Nacht legte sich der Besitzer mit dem Inspektor auf die Lauer. Es dauerte nicht lange, als der Schweizer des Gutes erschien und einen Sack Getreide, unter einem Dunghaufen versteckt, hervorholte, um ihn fortzuschaffen. Der auf frischer Tat ertappte Dieb gab auch die anderen Veruntreuungen zu und wurde sofort von seinem Posten entlassen. — Von Sonnabend, 27. April, bis Sonnabend, 4. Mai, ist des Nachts die Löwenapotheke in der Langestraße geöffnet.

ch. **Konitz** (Chojnice), 28. April. Festgenommen wurde hier ein Mann namens M. Ehrlich aus Repin, der in Zempelburg mehrfach Betrügereien ausführte. E. wurde in das hiesige Gefängnis eingeliefert. — Dem Besitzer Koslowski aus Okonin wurde sein Fahrrad in dem Augenblick gestohlen, als K. einige geschäftliche Besorgungen zu erledigen hatte. Der Dieb ist mit dem Rade, das einen Wert von 250 Złoty hat, entkommen. — Unbekannte Täter drangen nachts in die Wohnung des Besitzers Niczurawski in Bladowo ein. Nach Eindrücken eines Fensters gelangten sie in ein Wohnzimmer, wo sie verschiedene Sachen stahlen. — Josef, Ignatz und Anton Musolf, sämtlich aus Osterwick, hatten sich vor Gericht zu verantworten, weil sie im Oktober v. J. Anton Günther überfielen und mit einem Stock blutig schlugen. Die Angeklagten bestreiten die Tat, wurden jedoch überführt und zu je 30 Złoty Geldstrafe und Tragung der Kosten verurteilt. — Arbeiter Roman Hinz aus Berent hatte sich vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten, weil er im Dezember 1928 einer landwirtschaftlichen Firma sechs Zentner Getreide stahl. Der Angeklagte gab die Schuld zu und das Gericht verurteilte H. zu vier Monaten Gefängnis und Tragung der Kosten mit zweijähriger Bewährungsfrist. — Der Verband städtischer Berufe, Ortsgruppe Konitz, hielt im Hotel Engel eine Sitzung ab, die bei Anwesenheit des Syndikus Dr. Ptock durch Kaufmann Robert Kordenat eröffnet und geleitet wurde. Kaufmann Fr. Steinhilber hielt ein Referat über Einkommensteuererklärungen, die bis zum 1. Mai d. J. dem Finanzamt eingereicht werden müssen. Auch muß dann die erste Hälfte dieser Steuer gezahlt werden. Auch wurde empfohlen, der Steuereinschätzungskommission einwandfreie Unterlagen vorzulegen, damit die Arbeiten der Kommission auch von Erfolg gekrönt sein können. Dr. Ptock-Bromberg illustrierte dann in längerem Referat die „Testamentserrichtung", Enterbung, Befugnisse zum Niederschreiben von Testamenten, Verschiedenheitigkeit von Testamenten, Abfassung von Testamenten, Erbschaftsfolge, Erbschaftssteuer. Die Redner ernteten für die interessanten Ausführungen lebhaften Beifall.

÷ **Neustadt** (Wejherowo), 26. April. Vor der Strafkammer hatte sich der Postbeamte Leo Zawacki aus Gdingen, 26 Jahre alt, wegen Fälschung von Postdokumenten und Unterschlagung von Postgeldern in kleineren und größeren Beträgen zu verantworten. Er stammt aus Grodno, hat eine sechsjährige Gymnasial- und Lehrerseminarvorbildung und fand in Gdingen eine Anstellung als mittlerer Postbeamter, wo er diese Veruntreuungen im Dezember v. J. beging. Da er in allem geständig und nicht vorbestraft ist, beantragte der Prokurator 8 Monate Gefängnis und 10 Tage Arrest. Das Urteil lautete auf 6 Monate Gefängnis und 10 Tage Arrest. — Sodann wurde gegen den Friseur Jakob Lehmann, 25 Jahre alt, aus Oberbrodnitz, Kreis Karthaus, verhandelt. Es wurden ihm verschiedene Diebstähle und ein Betrug zur Last gelegt. Der Pfarrer Zawacki aus Oberbrodnitz bekundete als Zeuge, daß im September v. J. in die dortige Kirche eingebrochen worden war und die hölzerne am Pfeiler befestigte Sparbüchse beraubt wurde. Positive Beweise konnte der Zeuge nicht erbringen, sondern er schöpfte auf den Angeklagten Verdacht, weil er von dessen Tante vor ihm gewarnt worden war. Auch die vielen bestohlenen Zeugen konnten nur Verdachtsmomente vorbringen. Der Beklagte stellte jeden Diebstahl entschieden in Abrede. Der Zeuge Uhrmacher Skwirawski aus Berent dagegen bekundet, daß sich Lehmann bei ihm als Landwirtschaftsinspektor Georg Lehmann aus Pelplin vorstellte und von ihm eine goldene Uhr im Werte von 120 Złoty und zwei Ringe ohne Anzahlung erschwindelte, die er ihm in kurzer Zeit bezahlen wollte. Da keine Zahlung einging, erfuhr er auf Grund eingezogener Erkundigung, daß er einem Gauner, der in Pelplin als Arbeiter beschäftigt war, in die Hände gefallen sei. Hierfür erhielt der Angeklagte 6 Monate Gefängnis, während er sonst aus Mangel an Beweisen freigesprochen wurde. — Aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde Rosalie Jaks, etwa 50 Jahre alt, aus Neu-

stadt, Putzigerstraße 8. Ihr wurde zur Last gelegt, an vier Säuglingen, die sie von unverehelichten Müttern gegen Bezahlung in Pflege genommen hatte, durch Vernachlässigung und Unterernährung den Tod verschuldet zu haben. Der Polizeibeamte Nawrocki belastet die Angeklagte ganz erheblich; auch Dr. Janowitz als Sachverständiger bekundet nicht zu ihren Gunsten. Das Urteil lautete auf drei Monate Gefängnis und Polizeiaufsicht.

Neuenburg (Nowe), 28. April. Ein Vieh-, Pferde- und Krammarkt fand am 25. d. M. hier statt. Das Aprilwetter mit reichlichen Niederschlägen beeinflußte stark den Markt, so daß verhältnismäßig wenig Käufer erschienen waren. Auch der Auftrieb an Tieren war nur mäßig und wurden für gute Pferde bis 700 Złoty bezahlt, geringere Qualitäten waren mit 300—600, ganz minderwertige mit 100—200 Złoty zu haben. An Rindvieh standen gute Milchkühe mit 400—600, schlechtere Exemplare mit 200—400, Jungvieh mit 100—300 Złoty im Preise. Trotz allgemein schlechten Geschäftsganges waren jedoch mehrere Taschendiebe leider mit Erfolgen von 400 Złoty und mehr bei der „Arbeit", ohne daß sie gefaßt werden konnten. — Der letzte Wochenmarkt hatte günstigeres Wetter. Es kosteten Butter 2,50—2,70 je Pfund, Eier 2—2,30 die Mandel. Kartoffeln, stark angeboten, wurden Industrie mit 4,50, andere Sorten mit 3,50—4,00 der Zentner verkauft. Für Hühner zahlte man 3,50—5,00 pro Stück. Die Gemüsepreise waren wie folgt: Mohrrüben 0,20, Wruken 0,05, Rotkohl 0,30—0,35, Weißkohl 0,20—0,30, Zwiebeln, da viele erfroren, 0,50—0,60, Setzzwiebeln 1,00—2,00, Äpfel 0,30—1,50, Salat 0,30, Radieschen 0,20—0,30. Von Fischen kosteten Weißfische 0,80, Barse 1,20, Hechte 1,50—1,80, Schleie 1,80 bis 2,00 je Pfund. Holz war für 10—12 Złoty pro Wagen zu haben.

a. **Schwetz** (Świecie), 27. April. Infolge des schlechten stürmischen Wetters hatte der heutige Wochenmarkt nicht den großen Verkehr wie der letzte Markt aufzuweisen. Für Butter wurde 2,50—2,70 pro Pfund gezahlt, für Eier 2,20 bis 2,30 pro Mandel. Ferner kostete: Glumse 0,40—0,50, Tilsiterkäse 2,20, Salat 0,20—0,30, Radieschen 0,20—0,30. Kartoffeln waren reichlich, der Zentner mit 4,50—5,00 zu haben. Auf dem Blumenmarkt sah man außer der sehr großen Ausstellung von Sämereien auch eine Fülle von blühenden Topfpflanzen und Zierblumen. Auch in künstlichen Papier-, Feder- und Stoffblumen war eine reiche Beschickung. Sehr groß ist das Angebot in blühenden frischen Veilchen und Schneeglöckchen, das Bündchen kostete 0,20—0,30. Auf dem Geflügelmarkt waren nach langer Zeit Puten zu haben, das Stück kostete 12—14. Suppenhühner waren zu 4,50 bis 6,00 pro Stück und Tauben zu 2,00—2,20 pro Paar angeboten. Schweinefleisch kostete 1,60—1,90, Rindfleisch 1,50—1,70, Kalb-

fleisch 1,20—1,50, Hammelfleisch 1,30—1,50, frischer Speck 2,00 das Pfund. Eine kleine Fuhre Spaltholz brachte 12 bis 14 Złoty.

d. **Stargard** (Starogard), 27. April. Ein schwerer Autounfall ereignete sich vergangene Nacht auf der Chaussee zwischen Miradau und Suzumin. Ein Lastauto aus Czersk, das mit 10 Händlern und Marktprodukten nach Danzig unterwegs war, erlitt plötzlich einen Steuerdefekt, so daß der Chauffeur J. Ossowski die Gewalt über den Wagen verlor. Das Auto fuhr gegen einen Baum und wurde in den Graben geworfen. Der Chauffeur sowie neun der Insassen kamen mit dem Schrecken oder geringen Verletzungen davon. Der Händler Artur Widlandt aus Czersk wurde durch Glassplitter erheblich verwundet und trug außerdem innere Verletzungen davon. Per Auto wurde er nach Stargard ins Krankenhaus gebracht, wo er alsbald seinen Verletzungen erlag. Das Auto wurde verhältnismäßig gering beschädigt.

≠ **Strasburg** (Brodnica), 27. April. Ein Vieh- und Pferdemarkt findet hierselbst am Donnerstag, 2. Mai, statt.

*

Polnisch-Oberschlesien.

* **Tarnowitz**, 28. April. Schweres Explosionsunglück. Beim Transport eines Blechbehälters mit Sprengstoffpatronen kam es aus bisher noch ungeklärter Ursache zu einer Explosion. Hierbei wurden zwei Bergleute in Stücke gerissen, während ein dritter Arbeiter mit leichteren Verletzungen davonkam.

*

Freie Stadt Danzig.

* **Der Kindesleichenfund aufgeklärt.** Vor einigen Tagen meldeten wir, daß Zoppoter Fischer zwischen Seesteg und Südbad im Wasser die Leiche eines neugeborenen Mädchens fanden. Es wurde festgestellt, daß das Kind unmittelbar nach der Geburt von seiner Mutter erwürgt und in die See geworfen worden ist. Jetzt ist es der Kriminalpolizei gelungen, die unnatürliche Mutter festzustellen. Es handelt sich um die 25 Jahre alte polnische Staatsangehörige Leokadia Ellwart, die in Zoppot im Dienst stand. Wegen ihres Zustandes wurde sie zunächst in die Staatliche Frauenklinik eingeliefert. Die Täterin ist geständig. †

* **Verkehrsunfall.** Von der Straßenbahn angefahren wurde der Kaufmann Gustav Runkel aus Polen, als er den Stadtgraben, vom Bahnhof kommend, überqueren wollte. Er erhielt einen Schlag gegen den Kopf, wodurch er zu Boden stürzte. Der sofort herbeigerufene Arzt stellte einen Bluterguß am Kopf, sowie einen Bruch des rechten Ellenbogengelenkes fest. Da, wie Zeugen bekunden, der Straßenbahnschaffner Warnungssignale abgegeben hatte, ist anzunehmen, daß R. diese überhört hat. †

Wirtschaftliche Rundschau.

Begründung für die Erhöhung des Reichsbankdiskonts.

In der Donnerstag-Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank begründete der Vorsitzende die vom Reichsbankdirektorium beschlossene Erhöhung des Diskontsatzes von $6^1/_2$ auf $7^1/_2$ Prozent, und des Lombardsatzes von $7^1/_2$ Prozent auf $8^1/_2$ Prozent wie folgt:

Mit der Diskontermäßigung vom 11. Januar d. J. hatte die Reichsbank geglaubt, der verminderten Aktivität der deutschen Wirtschaft entgegenkommen zu sollen. Es konnte dabei in Kauf genommen werden, wenn die Verringerung des Zinsgefälles gegenüber dem Auslande angesichts der hohen lang- und kurzfristigen Auslandsverschuldung zu einem verminderten Zustrom oder zu einem Abfließen kurzfristigen Auslandskapitals und damit zu einer Senkung des Gold- und Devisenbestandes der Reichsbank führen würde.

Die Gold- und Devisenentziehungen haben indessen die Erwartungen weit übertroffen, wozu nicht nur die Anspannung an den wichtigen internationalen Geldmärkten, die fortbestehende Passivität des deutschen Außenhandels, die geringfügigen Neuaufnahmen lang- und kurzfristiger Anleihen beitrugen, sondern vor allem auch die Devisenabflüsse zwangsläufiger Natur, der Zins- und Tilgungsbedarf für die große Auslandsverschuldung und nicht zuletzt die Devisenzahlung für Reparationszwecke, die mit der Steigerung der Dawes-Annuität auf 2,5 Milliarden Reichsmark natürlich steigenden Devisenbedarf hervorruft (vom 1. September 1928 bis 31. März 1929 733 Millionen Reichsmark, gegenüber 442 Millionen Reichsmark im entsprechenden Zeitraum vorher).

Es ist selbstverständlich, daß die Reichsbank versuchen muß, auch einer solchen Entwicklung gegenüber ohne Diskonterhöhung auszukommen, solange der Geld- und Kreditbedarf der privaten Wirtschaft ein gewisses Maß nicht übersteigt. Es ist aber bekannt, daß die gelegentlichen Spannungen des Geldmarktes während der letzten Wochen ihre Ursache außer in Saisonerscheinungen großenteils in der bedauerlichen Kassenlage des Reiches hatten.

Wenn das Reichsbankdirektorium sich nunmehr dennoch ungewöhnlicherweise in einer Zeit noch fortdauernder Wirtschaftsdepression gezwungen sieht, den Diskontsatz von $6^1/_2$ auf $7^1/_2$ Prozent, und den Lombardsatz von $7^1/_2$ auf $8^1/_2$ Prozent zu erhöhen, so liegt der Grund dafür allein in der bezeichneten Verschlechterung der Gold- und Devisenreserve. Es zeigt sich wieder einmal deutlich, welchem unnatürlichen Zwange die Diskontpolitik der Reichsbank durch die Notwendigkeit der Verwendung ausländischen Kapitals in der deutschen Wirtschaft und durch die steigenden Devisen-Erfordernisse für Reparationszwecke unterworfen ist. Die Reichsbank wird genötigt, der deutschen Wirtschaft neue Zinsbelastungen in einer Zeit aufzuerlegen, in der die Wirtschaft zu ihrer Belebung Zinsermäßigung brauchte.

Die polnische Außenhandelsbilanz für das 1. Quartal 1929

schließt mit einem Passivum von 247,4 Millionen Złoty, das aus einem Import von 792,2 und einem Export von 544,8 Millionen Złoty resultiert. In der Vergleichszeit 1927 wurden Waren im Werte von 913,7 Millionen Złoty eingeführt und im Werte von 624,5 Millionen Złoty ausgeführt (1926 601,3 bzw. 628,7 Millionen Złoty). Die neuerliche Unterbilanz ist zwar kleiner als im 1. Quartal 1928 (wo sie 289,2 Millionen Złoty betrug), es steht ihr aber für das Vergleichsquartal 1927 ein Ausfuhrüberschuß von 22,4 Millionen Złoty gegenüber.

Bei näherer Betrachtung der Hauptwarengruppen der Einfuhr ergibt sich, daß von der im Vergleich zu 1928 eingetretenen Importverminderung sowohl Verbrauchsartikel als Produktions- und Investitionsgegenstände betroffen sind. Die stärkste Verringerung (um 29,3 Millionen Złoty) haben die Textilienbezüge im Auslande erfahren, und innerhalb dieser Gruppe wiederum der Import von Fertigerzeugnissen. Wesentlich zurückgegangen (um 21,1 bzw. 20,7 Millionen Złoty) ist auch die Einfuhr von Lebensmitteln (Reis, Speisefette, Kolonialwaren, Südfrüchte) und Tierprodukten (Rohhäuten usw.). Im einzelnen wurden im 1. Quartal 1929 (1. Quartal 1928) importiert: Lebensmittel 113,8 (134,9), Tierprodukte 53,2 (73,9), Gummiwaren 9,4 (14,7), anorg. chemische Produkte (Düngemittel) 43,1 (47,9), org. chemische Produkte (techn. Fette, Gerbstoffe usw.) 32,9 (37,5), Farben 6,4 (13,5), Maschinen 72,1 (85,6), Fahrzeuge (Automobile, Fahrräder) 21,8 (31,9), Papier und Papierwaren 19,8 (25,4), Textilien 236,6 (265,9), Konfektion 5,3 (7,5) Millionen Złoty. Gestiegen ist die Einfuhr von Erzen von 22,8 auf 26,3 sowie von Metallen (darunter Alteisen) von 61,6 auf 64,3 Millionen Złoty.

In der Ausfuhr ist eine Veränderung von einschneidender Bedeutung hinsichtlich Holz eingetreten, dessen Exportwert im Quartal d. J. nur 80,9 Millionen Złoty gegenüber 146,9 Millionen Złoty in der Vergleichszeit 1928 betrug. Rundholz wurde im Werte von 11,7 (34,0) Millionen Złoty, Schnittholz im Werte von 28,0 (64,7) Millionen Złoty ausgeführt. Der Wert der Hauptwarengruppe Lebensmittel hat sich von 139,5 auf 126 Millionen Złoty vermindert, und zwar ist hier im Zusammenhang mit dem strengen Winter besonders empfindlich der Eierexport in Mitleidenschaft gezogen worden, der mit nur 6,3 (gegenüber 25,4) Millionen Złoty erscheint. Die Tatsache, daß die Zuckerausfuhr sich rückläufig bewegt (sie belief sich auf 27 gegenüber 35,1 Millionen Złoty), haben wir bereits des öfteren erwähnt. Schlecht ist es infolge der ungünstigen Ernte des Vorjahres auch um den Export von Kartoffeln und Produkten daraus bestellt, der nur einen Wert von 2 (gegenüber 3,6) Millionen Złoty hatte. Aufwärtsbewegung haben dagegen Gerste (von 11,8 auf 19 Millionen Złoty), Fleisch (von 20,4 auf 22 Millionen Złoty) und Butter (von 12,1 auf 14,8 Millionen Złoty) zu verzeichnen, während die Schweineausfuhr von 60,8 auf 46,1 Millionen Złoty gesunken ist. Der Export von Brennstoffen (Kohle und Naphtha) hat im Vergleich zum Vorjahre keine wesentliche Veränderung erfahren; er fiel um 3,1 auf 99 Millionen Złoty. Eine Steigerung der Ausfuhr um 12,6 auf 52,6 Millionen Złoty ist bei Textilien festzustellen, und zwar erhöhte sich gerade der Fertigwarenexport um 9,2 auf 23,5 Millionen Złoty. Schließlich sei eine Vergrößerung der Hauptwarengruppe Metalle und -erzeugnisse (darunter Röhren) um 3, 8 auf 66,9 Millionen Złoty erwähnt.

In den einzelnen Monaten des 1. Quartals 1929 gestaltete sich die Einfuhr wie folgt: Januar 294,045, Februar 264,911, März 233,283 Millionen Złoty, die Ausfuhr folgendermaßen: Januar 215,834, Februar 167,465, März 161,523 Millionen Złoty. Deutschlands Anteil am polnischen Außenhandel belief sich in den ersten beiden Monaten d. J. bei einer Gesamteinfuhr Polens von 558 953 000 Złoty auf 140 394 000 Złoty bzw. 25,1 Prozent, bei einer Gesamtausfuhr Polens von 383 299 000 Złoty auf 101 109 000 Złoty bzw. 26,4 Prozent. Es liegt danach eine Aktivität zu Gunsten Deutschlands in Höhe von 39 285 000 Złoty vor. b.

Polens Waldbestände. 23 Prozent der Gesamtoberfläche Polens ist mit Wald bedeckt. Der Umfang der bewaldeten Fläche beträgt 8 939 000 Hektar Nadel- und Laubholzbestände, die sich auf die einzelnen Gebiete wie folgt verteilen: Kongreßpolen 2 561 388 Hektar, Großpolen 1 031 636 Hektar, Kleinpolen 2 005 429 Hektar, Ostprovinzen 3 370 935 Hektar. Vom Gesamtbestand entfallen 75 Prozent auf Nadelhölzer, der Rest auf Laubholz. 60 Prozent der bewaldeten Fläche stellen Kiefernhölzer dar. Sofern es sich um die Verteilung des Waldbesitzes handelt, so gehören nach den neuesten Angaben 31,9 Prozent (2 861 006 Hektar) dem polnischen Staate, der öffentlichen Hand etwa 4 Prozent und der Rest dem privaten Waldbesitz. Privatwaldungen stellt also der größte Teil der Wälder in Polen dar. Bei einer ungefähren Verteilung entfallen 60 Prozent auf Kiefernholz, 3 Prozent auf Tannenholz 12 Prozent Fichtenholz, 5 Prozent auf Eichenholz, 3,9 Prozent auf Birke, 2,7 Prozent auf Rotbuche, 0,9 Prozent auf Weißbuche, 0,5 Prozent auf Esche, 4,9 Prozent auf weiße und schwarze Erle und auf die übrigen Laubhölzer 7,1 Prozent. Der Jahreszuwachs an Holz beträgt nach der amtlichen Statistik 21 Millionen Festmeter, d. h. etwa 2,25 Festmeter je Hektar. Der jährliche Einschlagetat in den Staatsforsten beziffert sich auf etwa 8 Millionen Festmeter.

b. Über die private Bautätigkeit in den Städten mit mehr als 50 000 Einwohnern werden soeben amtliche Daten für das 4. Quartal 1928 veröffentlicht. Danach wurden 517 Neubauten beendet, unter denen sich 308 Wohnhäuser mit 3366 Zimmern befanden. Am regsten war die Bautätigkeit in Czenstochau, wo 97 Bauten (53 Wohnhäuser) fertiggestellt worden sind. Dann folgt Posen mit 68 (37), Sosnowiec mit 66 (39), Lemberg mit 57 (48), Lublin mit 49 (29), Lodz mit 47 (37) und erst in größerem Abstand davon die Hauptstadt Warschau mit 31 (18). Begonnen wurden in der Berichtszeit 495 Bauten, und zwar 314 Wohnhäuser. Die lebhafteste Tätigkeit wurde in dieser Beziehung in Lodz entfaltet, wo 117 Neubauten (darunter 86 Wohnhäuser) im Entstehen waren. Dahinter folgt Lemberg mit 98 (78), Posen mit 72 (37), Bialystok mit 52 (23), Lublin mit 38 (21) und schließlich u. a. die Hauptstadt Warschau mit 32 (19).

b. **Die Einnahmen des polnischen Spiritus-Monopols** beliefen sich im Etatsjahr 1928/29, das vom 1. April 1928 bis 31. März 1929 reichte, auf 594 595 000 Złoty und sind damit gegenüber 1927/28, wo sie nur 513 294 000 Złoty betrugen, nicht unerheblich gestiegen. Während im vorletzten Etatsjahr die Ausgaben die Einnahmen um 99 000 Złoty überstiegen, ist im letzten Etatsjahr ein Einnahmeüberschuß von 2 961 000 Złoty erzielt worden. An den Staat sind Abgaben in Höhe von 431 000 000 Złoty (gegenüber nur 357 000 000 Złoty im Vorjahre) erfolgt.

b. **Die Einnahmen des polnischen Tabak-Monopols** sind auch im Etatsjahr 1928/29 (April-März) hinter den Ausgaben zurückgeblieben. Diese beliefen sich auf 585 496 000 Złoty (gegenüber 518 588 000 Złoty im Jahre 1927/8), jene auf 579 728 000 (513 382 000) Złoty. An den Staat sind 382 500 000 (gegenüber 372 000 000) Złoty abgeführt worden. Die Liquidation der privaten Fabriken scheint jetzt so gut wie beendet zu sein. Es erscheinen für diesen Zweck auf der Ausgabenseite nur noch 62 000 (gegenüber 655 000) Złoty.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 29. April auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 27. April. Danzig: Ueberweisung 57,70 bis 58,85, bar 57,73—57,88, Berlin: Ueberweisung Warschau 47,20 bis 47,40, Kattowitz 47,20—47,40, Posen 47,175—47,375, bar gr. 47,025—47,425, Zürich: Ueberweisung 58,30, Newyork: Ueberweisung 11,25, Budapest: bar 64,10—64,40, Mailand: Ueberweisung 214,00, London: Ueberweisung 43,29, Bukarest: Ueberweisung 18,78, Prag: Ueberweisung $378^3/_8$.

Warschauer Börse vom 27. April. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Helsingfors 358,48, 359,38 — 355,58, Spanien —, Holland —, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London $43,37^3/_4$, $43,38^1/_2$ — 43,17, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Oslo —, Paris $34,86^1/_2$, 34,95 — 34,78, Prag 26,39, 26,45 — 26,33, Riga —, Schweiz 171,77, 172,20 — 171,34, Stockholm —, Wien 125,26, 125,57 — 124,95, Italien 46,78, 46,90 — 46,66.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 27. April. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,01 Gd., 25,01 Br., Newyork 5,1585 Gd., 5,1715 Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,73 Gd., 75,88 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Berlin 121,947 Gd., 122,553 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,70 Gd., 57,85 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 27. April Geld	Brief	In Reichsmark 26. April Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1,772	1,776	1,771	1,775
—	Kanada . . 1 Dollar	4,182	4,190	4,181	4,189
5,48%	Japan . . . . 1 Yen.	1,898	1,902	1,898	1,902
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20,98	21,02	20,98	21,02
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2,070	2,074	2,065	2,069
5,5%	London 1 Pfd. Sterl.	20,45	20,49	20,452	20,492
5%	Newyork . . 1 Dollar	4,2140	4,2200	4,2135	4,2215
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0,503	0,505	0,501	0,503
—	Uruguay 1 Goldpes.	4,063	4,074	4,036	4,044
5,5%	Amsterdam . 100 Fl.	169,43	169,74	169,31	169,65
9%	Athen	5,455	5,465	5,455	5,465
4%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58,445	58,665	58,52	58,64
6%	Danzig . . 100 Guld.	81,73	81,91	81,73	81,89
7%	Helsingfors 100 fi. M.	10,593	10,618	10,593	10,613
7%	Italien . . . 100 Lira	22,125	22,165	22,095	22,135
7%	Jugoslavien 100 Din.	7,413	7,437	7,410	7,424
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112,44	112,66	112,38	112,60
8%	Lissabon . 100 Elsc.	18,85	18,89	18,85	18,89
5,5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	112,37	112,59	112,35	112,57
3,5%	Paris . . . . 100 Frc.	16,485	12,525	16,475	16,515
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12,473	12,493	12,475	12,495
3,5%	Schweiz . . 100 Frc.	81,16	81,35	81,14	81,30
9%	Sofia . . . 100 Leva	3,047	3,053	3,042	3,048
5,5%	Spanien . . 100 Pes.	60,74	60,86	60,49	60,91
4,5%	Stockholm . 100 Kr.	112,61	112,82	112,53	112,80
7,5%	Wien . . . . . 100 Kr.	59,22	59,34	59,19	59,31
8%	Budapest . . . Pengö	73,46	73,60	73,44	73,58
9%	Warschau . . 100 Zł.	47,20	47,40	47,175	47,375

Züricher Börse vom 27. April. (Amtlich.) Warschau 58,30, Newyork 5,1920, London $25,19^5/_8$, Paris 20,295, Wien 72,975, Prag 15,375, Italien 27,23, Belgien 72,10, Budapest 90,25, Helsingfors 13,09, Sofia 3,75, Holland 208,70, Oslo 138,5, Kopenhagen 138,50, Stockholm 138,80, Spanien 74,85, Buenos Aires $2,18^1/_2$, Tokio 2,33, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,8, Athen 6,725, Berlin 123,60, Belgrad 9,1275, Konstantinopel 6,545, Got. codz. — %, Priv.-Dist. 6%, Tägl. Geld $2^3/_4$ %.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,88 Zł., do. kl. Scheine 8,87 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,10 Zł., 100 Schweizer Franken 171,81 Zł., 100 franz. Franken 34,73 Zł., 100 deutsche Mark 209,96 Zł., 100 Danziger Gulden 172,35 Zł., tschech. Krone 26,28 Zł., österr. Schilling 124,76 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 27. April. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 64,25 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 93,25 B. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Zł.) 46,25 G. Notierungen je Stück: 4proz. Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-Złoty) 102,00 G. Tendenz ruhig. — Industrieaktien: Bank Zw. Sp. Zar. 78,50 B. H. Cegielski 40,00 G. Tendenz ruhig. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 27. April. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen	47,25—48,25	Felderbsen . . .	45,00—48,00
Roggen	32,50—33,00	Viktoriaerbsen . .	64,00—69,00
Mahlgerste . . .	32,50—33,50	Folgererbsen . . .	55,00—60,00
Braugerste . . .	33,50—35,50	Speisekartoffeln . .	7,15— 7,65
Hafer	31,50—32,50	Fabrikkartoffeln . .	6,00— 6,30
Roggenmehl (65%) .	—,—	Leinkuchen . . .	52,00—53,00
Roggenmehl (70%) .	47,00	Serradella	65,00—70,00
Weizenmehl (65%) .	65,50—69,50	Blaue Lupinen . .	25,00—26,00
Weizenkleie . . .	26,00—27,00	Gelbe Lupinen . .	35,00—37,00
Roggenkleie . . .	24,75—25,75	Rapskuchen . . .	43,00—44,00
Sommerwicke . . .	43,00—45,00	Sonnenblumenkuch.	43,00—45,00
Peluschken	40,00—42,00	Soyaschrot	49,00—51,00

Gesamttendenz: ruhig; gelbe und besondere Sorten Kartoffeln über Notiz.

Berliner Produktenbericht vom 27. April. Amtliche Produktennotierungen in Mark für 1000 Kg., ab Station: Weizen märk. 226—228. Roggen märk. 206—209. Futter- und Industriegerste 192—202. Braugerste 218—230. Hafer märk. 202—208. Mais mixed 214—215.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 25,25—29,50. Roggenmehl 27,00—28,75. Weizenkleie 14,75 bis —. Weizenkleiemelasse —,— bis —. Roggenkleie 14,20—14,40. Viktoriaerbsen 43—50. Kleine Speiseerbsen 28—34. Futtererbsen 21,00—23,00. Peluschken 25,50—26,75. Ackerbohnen 22 bis 24,00. Wicken 28—30. Lupinen, blaue 16,50—17,50. Lupinen, gelbe 22—24,50. Serradella, neue 54—60. Rapskuchen 19,00—19,20. Leinkuchen 22,20—22,40. Trockenschnitzel 13,40—13,60. Soyaschrot 19,80 bis 20,60. Kartoffelflocken 18,00—18,60. Speisekartoffeln weiße — bis —, rote —— bis ——, gelbfleischige außer Nieren —— bis ——. Fabrikkartoffeln —,— Pf. pro Stärkeprozent.

Getreide und Futtermittel. Kattowitz, 27. April. Preise für 100 Kg.: Weizen für Inland 47—48, für Export 44,50—45,50, Roggen für Inland 35—36, für Export 39—40, Hafer für Inland 35—36, für Export 40—40,50, Gerste für Inland und Export 39—40, Leinkuchen franko Station des Abnehmers 53—54, Sonnenblumenkuchen 51—52, Weizenkleie 29—30, Roggenkleie 27—28, Stroh 9,50 bis 10,50, Heu 27—28. Tendenz ruhig.

Öle und Fette. Bendzin, 27. April. Ölpreise je Kg. in Gts.: Rapsöl 1a 0,24, technisches 0,21, Leinöl 1a 0,22, technisches 0,20, medizinisches Rizinusöl 0,36, technisches 0,33, Kokosfett „Potokol" in Fäßchen zu 160—180 Kg. je Kg. 0,32, in Päckchen zu $^1/_2$ und $^1/_4$ Kg. je Kg. 0,39, zu $^1/_5$ Kg. je Kg. 0,40, zu $^1/_8$ Kg. je Kg. 0,42. Die Preise verstehen sich franko Bendzin, zahlbar in Złoty gemäß dem offiziellen Kurse der Warschauer Börse am Zahltage.

Materialienmarkt.

Baumaterialien. Bromberg, 27. April. Die Firma „Impregnacja" notierte folgende Preise: Dachpappe Nr. 80 — 10 Złoty, Nr. 100 — 8,25, Nr. 125 — 7, Nr. 150 — 5,80, Nr. 175 — 5,25, Nr. 200 — 4,60, Nr. 250 — 4, Isolationspappe der Quadratmeter 3,50, Pregnolit Nr. 1 — 24 Złoty, Nr. 2 — 23, präparierter Teer 1a 28, Klebemasse 1a 28, Dachkitt 1a 60, Holzteer 1a 27, Harzteer 1a 45, Gudron 1a brutto für netto 40, Karbolnieum 1a 45, Rohr mit Zinkdraht, 20 Quadratmeter 5 Złoty, Maurergips der Sack zu 75 Kg. 7,20, Stuckaturgips der Sack zu 75 Kg. 8,20, Dachsplissen 5,50, hydraulischer Kalk 15, Schlämmkreide 100 Kg. 10,50, Schiefer 12×12 Złoty 2, 14×24 Złoty 2,50, 36×36 Złoty 0,75; Asphalt 35, Epuré 70, deutsche Schamottziegel f. D. 0,65, dto. f. B. 0,75, Schamottplatten 50×50/6 Złoty 20, dto. 27×27 Złoty 2,20; Schamottmehl 100 Kg. 10,50, Portlandzement in Fäßchen 24,50, in Säcken 7, Tontröge 250/1000 Złoty 12,50, dto. 300/1000 Złoty 15,75, dto. 350/1000 Złoty 20, dto. 400/1000 Złoty 25.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

Privatbeamter T. in L. 1. Der Arbeitgeber ist nicht verpflichtet, einen seiner Angestellten beim Austritt aus der Stellung anderweitig zu empfehlen; er soll ihm nur nicht sein Fortkommen erschweren. Diese aus sozialen Gründen entspringende Mahnung ist aber nur mit großer Vorsicht anwendbar, da z. B. das Verschweigen von Unredlichkeiten des Angestellten auf bezügliche Anfrage des neuen Arbeitgebers den früheren Arbeitgeber regreßpflichtig macht. 2. Zu derartigen einseitigen Abänderungen des Arbeitsvertrages ist der Arbeitgeber unter keinen Umständen berechtigt, und Sie können Ihre Ansprüche im Prozeßwege geltend machen. 3. Die Arbeitslosenbeihilfe beträgt 40 Prozent des Grundgehalts. Dazu kommen noch kleinere Zuschläge für Frau und kleine Kinder.

W. S. 2000. Das Testament ist weiter gültig, und Sie brauchen nichts erneuern zu lassen.

Triumph 3953." Die 17 000 Mark vom Oktober 1919 hatten nur einen Wert von 4047,60 Złoty. Da ein wichtiger Grund besteht, über den Normalsatz der Aufwertung hinauszugehen, werden Sie etwa 25 Prozent = 1011,90 Złoty an Kapital zu bezahlen haben. Vielleicht auch mehr; ein bestimmter Satz ist im Gesetz nicht angegeben. Dazu die Zinsen zu 5 Prozent für die letzten 4 Jahre von der aufgewerteten Summe.

Nr. 1000. Die 30 000 Mark hatten nur einen Wert von 14 286 Złoty. Es handelt sich um Kaufgeld. Bei Festsetzung der Höhe der Aufwertung muß die Wertveränderung des Grundstücks seit Entstehung der Forderung berücksichtigt werden. Ist der Kaufpreis, den Sie einst bezahlt haben, nach der Skala des § 2 des Aufwertungsgesetzes niedriger gewesen, als der heutige Wert des Grundstücks, müssen Sie eine entsprechend höhere Aufwertung bezahlen, ist das Umgekehrte der Fall, so ermäßigt sich dem entsprechend die Aufwertung. Besteht zwischen dem Ankaufspreis und dem jetzigen Wert des Grundstücks kein Unterschied, so wird eine 100prozentige Aufwertung = 14 286 Złoty angemessen erscheinen.

R. H. Ksiażki. Die Aufwertung hängt davon ab, ob das Geld auf dem früher den Eltern Ihrer Frau gehörigen Grundstück oder auf einem fremden Grundstück als Darlehnshypothek eingetragen war. Im zweiten Falle beträgt die Aufwertung 15 Prozent des nach der Skala des § 2 des Aufwertungsgesetzes in Złoty umgerechneten Kapitals. Die 15 000 Mark hatten nach dieser Skala einen Wert von 7143 Złoty, 15 Prozent davon sind 1071,45 Złoty, in die sich die Geschwister ohne Rücksicht darauf, ob sie in Polen oder in Deutschland leben, zu gleichen Teilen zu teilen hätten. Sind die 15 000 Mark aber auf dem ehemals elterlichen Grundstück eingetragen, und ist der Eigentümer des Grundstücks noch derselbe, wie zur Zeit der Eintragung der Forderung, so können bis 100 Prozent = 7143 Złoty gefordert werden, vorausgesetzt, daß der Wert des belasteten Grundstücks sich seit der Eintragung nicht geändert hat. Die in Deutschland lebenden Erben können nur dasselbe verlangen, wie die hiesigen Miterben. Ist der Eigentümer des Grundstücks nicht mehr derselbe, so können von dem jetzigen Eigentümer nur $18^3/_4$ Prozent = 1339,31 Złoty gefordert werden.

Kleine Rundschau.

*** Drei weitere Todesopfer in Nürnberg.** Die Zahl der Todesopfer des großen Explosionsunglücks in Nürnberg, über das wir berichtet haben, hat sich auf zehn erhöht, da im Krankenhause noch drei der Verunglückten starben, darunter als einziger Mann der Mechaniker Reising. Die an die Unfallstelle entsandte Untersuchungskommission hat die Ursache des Unglücks bisher nicht einwandfrei feststellen können, doch scheint die von uns gemeldete erste Angabe, daß ein Funken aus der Bohrmaschine die hochexplosiven Stoffe zur Entzündung brachte, die größte Wahrscheinlichkeit zu besitzen.

*** Sturmflut an der Küste Schleswig-Holsteins.** Ein gewaltiger Weststurm hat an der Westküste Schleswig-Holsteins wiederum große Überschwemmungen hervorgerufen. So wurde insbesondere das ganze Vorland bei Husum überflutet. Das Wasser steht bis an die Kronen der Innendeiche. Einzelne Halliginseln wurden von der plötzlichen Sturmflut überrascht, so daß zahlreiche Viehbestände nicht rechtzeitig auf die höher gelegenen Höhen gerettet werden konnten und verloren gingen. Allein an der Insel Nordstrand wurden fünfzig ertrunkene Schafe angetrieben. Auf der Elbe wurde durch den besonders hohen Wellengang im Lauenburger Hafen ein Schleppdampfer gegen einen eisernen Kahn geschleudert und zum Sinken gebracht. Der an Bord befindliche Bootsmann konnte sich im letzten Augenblick retten.

Stellengesuche

Strebsamer
Oberinspektor
50 J., verh., 1 Kind, sucht nach 9jähriger Tätigkeit auf intensivem Rübengut and. Wirkungskreis. Gefl. Angeb. unt. F. 6019 a. d. Geschäftsstelle dies. Ztg.

Landwirtssohn
22 J. alt, ev., sucht Stellung zur Bewirtschaftung von 100 Mg. von sofort oder später. **Karl Wippich, Kisiny, Post Działdowo.** 5983

Vertretung
landwirtschaftlich. Maschinen gesucht. Bin in betreffender Gegend b. zahlungsfähig. Kundschaft gut bekannt. Kaution kann gestellt werd. Gefl. Zuschr. u. T. 5972 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche sofort
Vertrauensstellung
in gut. Hause od. Gut. Gefl. Offert. u. L. 5796 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Jüngerer
Forstmann
27 Jahre alt, verh. 1 Kind, mit sämtlichen ins Forst- und Jagdfach schlagenden Arbeit vertraut, guter Raubzeugfänger und Hundedresseur, der polnischen Sprache in Wort und Schrift m. In hiesiger Stellung seit 5 Jahren, ungekündigt, **sucht** zum 1. 7. 29 oder später anderweitig **Stellung** als **Förster, Forst- oder Jagdaufseher.** Offerten unter Z. 5883 an die Gschst. d. Zeitg.

Junger Kaufmann
evgl., a. d. Kolonialw.- u. Eisenbr., beid. Landspr. mächt., sucht v. sof. od. sp. **Stell.** Gute Zeugn. vorh. **E. Gerth, Dąbrowa mała,** poczta Chrośna, pow. Bydgoszcz. 2597

Junger Mann
a. d. Getreide-, Futter- und Düngemittelbr., 22 Jahre alt, evgl., firm i. der amerik. Buchführung u. d. Kassenwes., **sucht,** gest. a. gute Zeugnisse (evtl. and. Branche) sofort **Stellung.** Gefl. Offert. sind u. Z. 6002 a. d. Gschst. d. Ztg. zu richt.

Suche Stellung, am liebst. im Gesch. Stelle bescheidene Ansprüche. Offerten unter T. 2583 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Bäckergehilfe
sucht von sofort oder bis zum 1. Mai **Stellg. Feliks Sereczyński, Błużnica,** 5882 pow. Wąbrzeźno, Pom.

Kindergärtnerin
22 J., die in der Familie und auch als Leiterin v. Kinderschulen in ihrem Beruf tätig war,
sucht Stellung.
Erstkl. Zeugn. vorhand. Gefl. Offert. unt. E. 6017 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche für meine Verwandte eine Stelle als
Wirtschaftsfräulein.
Bisher nur in erstem Hause tätig gewesen. Langjähr. beste Zeugnisse. Näheres unter D. 6013 a. d. Geschäftsstelle dies. Ztg.

Erfahrenes
Wirtschaftsfräul.
sucht v. sof. od. 15. Mai **Stellung,** am liebsten aufs Gut. Off. u. C. 5776 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Jung., gebild. **Mädchen** sucht von sofort
Haustochter-Stelle
mit Familienanschl. u. Taschengeld. Gefl. Off. unter A. 5619 an die Geschäftsst. d. Zeitg erb.

Mädchen, evgl., 25 J., **sucht** zum 1. 5. od. 15. 5. **Stell.** in Stadt- od. Beamtenhsh. a. d. Lande. Zgn vorh. Frdl. Ang. u. B. 2588 a. d. Gst. d. Ztg.

Offene Stellen

Porträt-Maler zu sofort gesucht. Offert. an Zeitungsstand 2598 **Gdańska 153.**

Evangel. Assistenzarzt
zum 1. Juli für die chirurgische Station gesucht 5954
Evangelische Diakonissen-Anstalt, Poznań, Grunwaldzka 49

Tüchtig. Kaufmann
der **Textilwarenbranche** als
Abteilungsleiter gesucht.
Angebote unt. Beifügung von Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an
Landwirtsch. Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp. 5995
Poznań, ul. Wjazdowa 3.

Reisender
mit Eisenwaren bestens vertraut, von Danziger eingeführten Eisengroßhandlung gesucht. Offerten unter B. 6008 a. d. Geschst. d. Ztp.

Immobilienbank
sucht zum sofortigen Antritt 6014
Abteilungsleiter
(Dauerstellung). Kaution 15—20000 Gulden erf., die hypoth. ges. wird. Angeb. mit Gehaltsanspr. u. A. 101 postlag. Danzig 5: 6014

Junger, evangelischer
2. Beamter
beider Landessprachen mächtig, zum 1. Mai gesucht. 6001
Rittergut Gądecz, p. Kotomierz, powiat Bydgoszcz.

Sofortigen Ersatz
für unvermutet zum Militär eingezogenen **unverheirateten** 5909
Gutsgärtner
sucht **Naumann, Suchorecz,** p. Zalesie, Kr. Szubin.

Schweizer
(verheiratet oder unverheirat.) f. 12 Kühe stellt von **sofort** ein.
L. Rost,
Świecie n. W.
Browarowa 1 6011

Tücht. Lehrlinge
sucht **Karl Leszczyński,** Malermeister, Śląska 10a. 2571

Suche f. mein Kolonialwaren- u. Spirituosengeschäft 5992
einen Lehrling
und einen
jünger. Verkäufer.
Offerten mit Gehaltsforderg. und Zeugnisabschriften an **Hermann Zwirner, Brodnica n. Drw.**

Kuhfütterer
mit eigenen Leuten, d. das Melken mit übernimmt, für ca. 50 Milchkühe und 20 St. Jungvieh von sofort gesucht.
Majorat Orle, bei Gruta, 6005 Kreis Grudziądz.

Kutscher
ledig, für Milchtransportwagen Goscieradz-Bydgoszcz gesucht.
Dwór Szwajcarski, Bydgoszcz, Jackowskiego 25/27.

Suche zum baldigen Antritt oder später
ev. Hauslehrerin
die befähigt ist, ein Mädchen und einen Knaben mindestens bis Quarta zu fördern. Bedingung: Polnische Unterrichtserlaubnis. Zuschriften mit Bild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderungen sind zu senden an 5994
Frau Ilse Büttner, Schönsee, Rittergut Jeziórki-kosztowskie, p. Wysoka, pow. Wyrzysk.

Schuhwaren
Für mein Schuhspezialhaus **suche** ich per sofort rsp. 15. Mai dies. Jahr.
erstklassige
Verkäuferinn.
die der polnischen u. dtsch. Sprache mächtig sind. Off. mit Lichtbild und Gehaltsanspr. an
Dom obuwia
W. Aleksandrowicz
Wejherowo. 6022

Lehrfräulein
gesucht.
mit guter Schulbildg. und beider Sprachen mächt. Bewerb. nur schriftlich mit Lebenslauf zu richten an 5984
Firma Fr. Wilke, Gdańska 159,

Suche v. sof. tüchtiges
Kindermädchen
aus gutem Hause mit Nähkenntnissen zu 3 Kindern von 7, 6 und $\frac{1}{2}$ Jahr. 5727
Frau S. Mennicke, Słuchaj p. Golub, pow. Wąbrzeźno.

Aeltere, erfahrene
Wirtschafterin
die gut kochen kann, k. sich melden. Offert. mit Gehaltsford. an 5991 **„Grand Café", Brodnica n. Drw.**

Gesucht wird z. 15. Mai
Köchin
die auch Hausarbeit übernimmt, u. jüng., solides, sauberes 5990
Stubenmädchen
beide kinderlieb. Angebote mit Zeugnissen an **Frau Professor Heuser, Danzig-Langf.,** St. Michaelsweg 27.

Gesucht 5962
perfekte Köchin
für Hotelbetrieb zum 15. 5., der poln. u. dtsch. Sprache mächtig. 5962
Steiniger, Borzechowo, pow. Starogard.

Suche zum 15. 5. für städt. mittl. Gutshaush. v. 4 Personen eine mögl. evgl. erf. **selbsttätige**
Stütze.
Perf. im Kochen, Glanzplätten u. allen andern Hausarbeiten. Zeugnisse und Gehaltsanspr. u. H. 6024 a. d. Geschäftsstelle dies. Ztg.

Tüchtige, umsichtige und zuverläss., deutsche
Stütze
mit mehrjähr. Praxis, f. größ. Haushalt auf Rittergut, Nähe Posen, z. 1. 5. ges. Bewerb. nebst Bild u. Zeugn. a. Ann. - Exp. **Kosmos, Poznań, Zwierzyn** 6 unter 741. 5960

Suche vom 1. oder 15. 5. ein ordentliches
Stubenmädchen
das gut Zimm. reinigt und gewandt servieren kann, etwas Nähkenntnisse erwünscht. Bewerbg. mit Zeugnisabschr. und Gehaltsforderungen an **Frau Jenny Weissermel, Słoszewo, p. Małki,** pow. Brodnica. 5771

Tüchtig. Mädchen
f. alle Hausarbeit, oder **Aufwärt.** f. d. ganz. Tag. vom 1. 5. gesucht. 2515 **Stanelle,** 3. maja 6.

An- u. Verkäufe

Landgrundstücke 2282
verschiedener Größe f. ernste Reflektanten sucht **Marjan Ciuk, Włocławek.**

Rittergut
Kr. Danz. Höhe, ca. 800 Morg., m. kompl. Inv., mass. Gebd., elektr. Licht u. Kraft, günst. b. 200000 Zl. Anzahl. zu verkauf. Gefl. Anfr. unt. C. 5893 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

LOSE
zur 1. Klasse der 19. Staats-Lotterie
kaufen alle in der volkstümlichsten und glücklichsten Staatlichen Lotterie-Kollektur Westpolens
W. KAFTAL i SKA
Katowice, św. Jana 16
Filiale Król. Huta, Wolności 26
Filiale Bielsko ulica Wzgórze 21
P. K. O. 304.761
Haupttreffer 750.000 Zloty
außerdem 92.500 Gewinne im Gesamt-Riesenbetrage von:
28.272.000,- Złoty !!!
Jedes zweite Los muß unbedingt gewinnen!!
Preis der Lose:
$\frac{1}{4}$ 10.— zł., $\frac{1}{2}$ 20.— zł., $\frac{1}{1}$ 40.— zł.
In den vorigen Ziehungen fielen bei uns Gewinne im Riesenbetrage von:
18.000.000,- Złoty
Tausende Bereicherte und welche ihr Glück bei uns gefunden haben, sind ein lebender unwiderlegbarer Beweis unserer gewinnreichen, glückbringenden Beliebtheit und Verbreitung.
Wir können ohne Bedenken die Behauptung wagen, dass wer mit Geduld die Reihenfolge abwartet, in
unserer Kollektur immer gewinnen muss
Infolge der grossen Nachfrage nach unseren gewinnreichen Glückslosen, muss man sich mit Bestellungen beeilen.
Orig. Spielplanlisten kostenlos.
....
Bestellschein an die Kollektur
W. Kaftal i Ska.
Katowice, ul. św. Jana 16
Hiermit bestelle ich für die 1. Staatliche Klassen-Lotterie
.... $\frac{1}{4}$ Lose a 10.— zł.
.... $\frac{1}{2}$ Lose a 20.— zł.
.... $\frac{1}{1}$ Lose a 40.— zł.
Den Betrag werde ich nach Erhalt der Lose mittels der durch die Kollektur beigefügten Zahlkarte überweisen.
Name-Vorname ....
Genaue Adresse ....

Besitzer!
Wer **Güter, Stadt- und Landgrundstücke, Fabriken, Mühlen** sowie **Objekte jed. Art** kaufen, verkaufen, tauschen od. verpachten will, der wende sich vertrauensvoll an die Güteragent. **„Polonia", Bydgoszcz,** Dworcowa 17. Tel. 698.

Achtung!
40 Morg. Weizen- und gut. Roggenboden mit gut. Gebäuden. Leb. und totes Inventar komplett. 2 erstklassige Pferde. Alles in einem Plan. Ohne Hypothek. Schöne Lage. Preis 24 000 zł. Nur Selbstkäufer wollen sich unter J. 6026 a. d. Geschäftsstelle dies. Ztg. wenden.

Grundstück
4 Morgen, gute Gebäude, Preis 7500 zł. **zu verkaufen. Giesbrecht, Górna Grupa p. świecki**

Verkaufe meine gutgehende
Gastwirtschaft
mit 6 Morgen Land und guten Gebäuden, in Kreisstadt Pommerellens. Anzahlg. 20—25 000 zł. Off. u. J. 5941 a. d. Gst. d. Z.

Alteingeführtes
Baugeschäft
in Ostpr., an Bahn und Chauss. geleg., mit ca. 6 Morg. Land, elektr. Betr. (Horizontalgatt., Hobelmasch. sowie div. Kreissägen), ist Todesfallshalb. sof. zu verk. Offerten unter U. 5973 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Bäckereigrundstück
bei 20-60 000 Złoty Anzahlung **zu verkaufen. Grundtke, Bydgoszcz,** Śniadeckich 33, Ecke Dworcowa. 6027

112 Morgen große
Wirtschaft
mit gr. massiven Gebäuden, $\frac{1}{3}$ Weizenbod. zu verkaufen mit totem und lebend. Inventar, schuldenfrei, keine Ansiedlungsrente, keine Bauernbankr. Angeb. an Besitzer **Romond** i. Antoniewo b. Golub.

Ein gutgehendes
Schmiedegrundstück
auch m. Land, z. **kaufen gesucht.** Off. z. senden u. B. 5999 a. d. Gschst. **Kriedte, Grudziądz.**

Verkaufe od. verpachte mein zweites 5897
Schmiedegrundstück
an d. Hauptstr. gelegen, f. jed. Handwerker pass. **Julius Splittstößer, Kamień,** Pom.

Gutgehende
Metallgießerei
m. den dazu gehörend. Bearbeitgs.-Maschinen Drehbank usw., krankheitshalber sof. preiswert **zu verkaufen. Jan Ostrowicki,** Grudziądz, ul. Rzeżalniana 12.

Gutgehendes 6015
Putzgeschäft
mit Laden i. bester Lage i. Kreisstadt, krankheitshalber sofort
zu verkaufen.
Angebote unter **„Putzgeschäft"** a. d. Geschäftsst. d. Kreiszeitg., **Chodzież.**

Verkaufe **ein Paar vornehme** 5877
Wagenpferde
5- und 6-jähr. Fuchswallache, 1,72 bis 1,74 groß, ausdauernde Tourenpferde, gut gefahr. **Nehring,** Rittergutsbesitz., **Krąplewice,** p. Laskowice, Pomorze.

Privates Wasser- u. Motormühl.-Grdst. m. $28\frac{1}{2}$ Morg. gut. Bod. ist zu verkaufen. Off. u. O. 2568 a. d. Gst. d. Z.

Zuchtbullen 5940
11–14 Mon. alt. gut geformt, aus meiner milchreichen Herdbuch-Herde, gebe noch ab **H. Siebrandt, Bratwin, p. Grudziądz.** Tel. 372.

Sprungfähigen
Zuchtbullen
aus milchreich. Herde, tadellos in Form und Farbe, **stellt z. Verkauf. Johannes Kerber, Małe Zajączkowo, poczta Nowe.** 6006

Stichelhaar-Hündin
7 Monate alt, braun, mit guten jugendl. Anlagen und Stammbaum, verkauft 5961 Forstverw. **Kahler, Sypniewo** (Pomorze).

Motorrad, nicht unt. 350 ccm. zu kauf. gesucht. Off. m. Mark.-, Preisang. und Jahrgang u. K. 2495 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Herrenfahrrad m. Freilauf u. neuer Bereifg. verkft. **Lange, Lipniki,** p. Bydgoszcz. 2592

Offener, gut erhaltener vis-à-vis
Wagen
(Viersitzer)
ist billig zu verkaufen. Offerten unter C. 6010 an die Annoncenannahmestelle **E. Caspari, Świecie n. W.,** erbeten.

Drehbank
500 mm lang, Spitzenöhe 180×280 mm, 5834
Shaping
350 mm Hub, habe günstig abzugeben und bei mir zu besichtigen.
Hugo Chodan, vormals **Paul Seler, Poznań,** ul. Przemysłowa 23.

Wegen Aufgabe meiner Fischerei
verkaufe
bis 4. Mai meine **sämtlichen**
Fischereigeräte
1 gr. Winternetz
2 Sommerzeuge
Staak-Stellnetze
80 Flügelreusen, 2 gr. u. 2 kl. Kähne, 1000 m Leinen u. Taue, 3 gr. Schlitten, mehr. 100 m Drahtseilleinen, ferner ein. Landauer u. a. m.
Hahlweg
Fischmeister 6025
Runowo Krajeńskie
Telefon Zabartowo 9

Frauenhaar
kauft; von außerhalb erbitte per Post 4295
Demitter, Bydgoszcz
Król. Jadwigi 5.

Kaufe
Eichen- u. Rüster-Rundholz
astrein, Durchmesser 20—30 cm. Erb. Preisangabe. 5933
Otto Reit, Wagenfabrik, **Gębice,** pow. Mogilno. Tel. 22.

„Harder"
die unübertroffene, 100 fach in Polen glänzend bewährte
Hackmaschine
für jeden Boden, z. Flach- u. Tief-Hacken
Type „E" für Klein- u. Mittelbesitz.
Type „N" für Großbesitz
Düngerstreuer „Voss"
streut **jeden** Dünger vom kleinsten bis zum größten Quantum gleichmäßig. Leicht zu reinigen. Einfach zu bedienen. Verwendbar auch f. **Reihen**-Düngung, also Universalmaschine.
Bester Düngerstreuer für
Kopfdüngung, Reihendüngung, Hederichvertilgung.
Bild zeigt „Voss" mit Einrichtung f. Reihen-Düngung.
Generalvertretung für Polen:
HUGO CHODAN
früher Paul Seler
Poznań, Przemysłowa 23.

1 **Milcherhitzer mit Unterfeuerung** u. **Rührwerk,** Syst. Roth, Stuttgart. 1000 Ltr.-Std.-Leist., 2 J. im Betr., **billig zu verk.** Besichtigung jederzeit. 5819
Rud. Pokriefke, Molkerei Zoppot.
Telefon 51814.

Eier! Eier!
zum Export
kauft ständig **zu höchsten Tagespreisen**
E. Goetz, Wąbrzeźno,
Kolejowa 63. Telefon 174. 5043

Wir suchen einige 100 rm
Kiefern- und Buchenkloben I. Kl.
zu kaufen. 5936
Angebote: **Max Duwensee, Danzig,** Ankerschmiedegasse 15. — Telephon Nr. 25201.

Restaurations-Grundstück
im Zentrum Danzigs gelegen
sofort zu verkaufen. Erforderl. 15—20 000 G. Offerten unter R. 8 an die **Filiale Schmidt, Danzig, Holzmarkt 22.** 5825

Fast neuer Ford
Type 1928, viersitzig und viertürig, preiswert zu verkaufen. 5996
Gustav Hoffmann, Dworcowa 57a Tel. 1940.

Wir haben abzugeben:
1 gebr. Breitsämaschine 2 m
1 gebr. Drillmaschine $2\frac{1}{2}$ m
sowie eine Anzahl gebrauchter „Ventzki" 2-Schaarpflüge NNC 5. 5957
Franciszek Kłoss i Syn,
Bydgoszcz, ul. Gdańska 97,
Telefon 1683.

Verkaufe 2500
ca. 1000 Zentner Saat- und Speisekartoffeln „Odenwälder Blaue", sow. **200 Ztr. Speisekartoffeln „Industrie". R. Böttcher, Trzemiętowo,** powiat Bydgoszcz.

100 Meter
Feldbahngleis
60 cm Spurweite, in 2-Meter-Sätzen, sucht zu kaufen 5912
Dom. Przysiek, p. Toruń I—Rozgarty.

Saatkartoffeln v. Kamekes „Pepo",
krebsfreie Sorte
hat noch abzugeben. Abholung bevorzugt.
Dom. Pauliny, poczta und stacja Kotomierz, powiat Bydgoszcz. 5850

Weiße Kartoffeln
nicht verkochend, kauft jede Menge Bernhard Schlage, Danzig-Langfuhr., Tel. 4422. 6023

Hochtr. Kuh steht z. Verkauf **Kossaka 68.** 2603

Schwere, hochtragende **Kuh** vrk. **Strohschein, Prądki,** pow. Bydgoszcz. 2596

Zu verkaufen:
1 Kleidersp., 1 Wäschesp., 2 Bettstelle m. Matratz. Preis 150 zł.
Nowodworska 30, Hof.

Perserteppich, Kleiderschrank und Oelgemälde
aus Privathand zu kaufen **gesucht.** Off. unter G. 5933 an die Gesch. dieser Zeitung.

Tanzanzug m. zwei Hosen billig zu verkaufen. **Wessel,** Śniadeckich 33, 3 Tr. 2590

Zu kaufen gesucht 4—5000 Stück 2- bis 3-jährige, verpflanzte
Fichtenpflanzen.
Güterverw. Głuchowo Post Chełmża (Culmsee).

Fässer
jeder Art **kaufen** laufend 5997
Benzke & Duday
Grudziądz.

Pachtungen

Wirtschaftspachtung
von 100 bis 300 Morg. sucht Selbstreflektant. Off. unt. G. 6020 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Möbl. Zimmer

Junges alleinsteh. Ehepaar sucht in gut. Lage Bromb. 2 **gut möbl.**
sonnige Zimmer
(Wohn- u. Schlafz.) in herrsch. Hause, m. Bad u. elektr. Licht. Ang. bitte u. L. 5946 a. d. Gst. d. Z.

2 möbl. Zimm. sof. od. spät. **Al. Mickiewicza** zu vermiet. Off. u. A. 2467 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Möbl. Zimmer, a. mit Küchenbenutzung, zu verm. **Sienkiewicza 29,** 1 Tr. links. 2591

Eleg. möbl. Zimmer m. Tel., im Zentr. z. verm. **Długa 19,** II. l. 2599

Möbl. Zimmer
m. zwei Betten z. verm. **Pohl, Lipowa 5a** 2602

Wohnungen

Aelt., kinderl. Ehepaar sucht sof. od. spät. 2—3-**Zimmerw.,** Miete f. ein Jahr voraus, od. Tausch v. 2-3-Whg. mit Gas u. Elektr. geg. ähnl. Off. u. R. 2390 a. d. Gschst. d. Z.

Zum 1. August oder 1. September d. Js.
gesucht
5-6-Zimmer-Wohnung
Angebote mit Bedingungen erbeten unter S. 5866 an die Expedition dieses Blattes.

Fabrik- und Lagerräume
in **verschiedensten Größen** zum Teil mit Transmissionen bald oder später
zu vermieten.
5901 **Jagiellońska 11.**

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 29. April.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wolkiges Wetter mit wenig veränderten Temperaturen und Niederschlagsneigung an.

Die Natur ist um Wochen zurück.

Wir stehen kurz vor Anfang Mai, aber der Winter ist noch immer fühlbar und die Lebensfreude leidet an ähnlichen Untertemperaturen wie dieses Frühjahr. Die Durchschnittstemperaturen des April mit 5 Grad Wärme sind anormal, denn rechtens hätten wir 10 Grad zu beanspruchen. Auch der Städter wünscht sich eine Änderung dieses Zustandes, mehr noch aber die Berufe, deren Lebenserwerb vom Wetter abhängt.

Die Landwirtschaft und die Gärtnerei sind um Wochen zurückgeworfen. Erst jetzt haben die Landwirte die Bestellungsarbeiten durchführen können. Die Nachtfröste haben in den Saaten starken Schaden angerichtet.

Da eine Mitteltemperatur von mindestens 8 Grad nötig ist, um die Vegetation wieder in Gang zu bringen, ist alles noch sehr weit zurück. Es ist festgestellt, daß nach den großen Schäden des Winters nun auch solche durch die zu krassen Temperaturunterschiede des Aprils zu verzeichnen sind. Besonders die Obstbäume und die Nadelhölzer haben in den letzten Wochen sehr gelitten. Vom Reichsverband des deutschen Gartenbaus wird mitgeteilt, daß die Witterung auf das werdende Obst eine sehr nachteilige Wirkung ausübt. Kaum die ersten grünen Spitzen sind an den Bäumen zu sehen, von einem Blütenansatz kann aber noch gar keine Rede sein. Nicht anders verhält es sich mit dem Gemüse. Im Freiland konnte solches bisher kaum ausgesät werden, einzig Gewächshäuser und grasbedeckte Mistbeete vermögen Gemüse hervorzubringen. Zu den Schäden, die den Gemüseerzeugern durch die Verzögerung der Pflanzenentwickelung von vier bis sechs Wochen erwachsen, kommen die Kosten der für diese Jahreszeit ungewöhnlich starken Beheizung der Gewächshäuser. Die Witterung bewirkt auch eine geringere Nachfrage nach frischen Gemüsen zu Salatzwecken; die Hausfrauen ziehen noch immer Kochgemüse, wie Rotkohl, Weißkohl, Kohlrabi — also alte Gemüse — vor. Da auch die Dauerkulturen wie Spargel sehr unter dieser kühlen Temperatur leiden, ist auch hier mit einer sehr späten Ernte zu rechnen. Und weiter: die Blumenhändler klagen nicht weniger. Der Absatz von Blumenpflanzen, die sonst um diese Zeit schon zu Tausenden die Balkons und kleinen Hausgärten zieren, ist sehr gering. Niemand wagt, die Pflanzen den allzu unterschiedlichen Temperaturen auszusetzen. In den Baumschulen haben, wie schon gesagt, neben den Nadelhölzern besonders junge Buchen gelitten, und unter den Obstbäumen, wie aus Kreisen der Baumschulenbesitzer berichtet wird, die Birnen. Die Pfirsiche sind teilweise erfroren oder noch ganz zurück, und auch unter den Heckenpflanzen richteten die Nachtfröste großen Schaden an. Schwache Abnahme und stiller Geschäftsgang sind die Folgen dieser Witterung.

Aber nicht nur Gartenbau und Landwirtschaft leiden unter diesem Wetter. Die Besitzer der Gartenlokale klagen über Ausfälle, die Konfektion stöhnt und fürchtet, daß alle Frühjahrssachen liegen bleiben und die Menschheit aus dem Wintermantel direkt in die Sommerkleider und weißen bzw. Badehosen schlüpften wird. Nach alledem bleibt nur ein Wunsch:

„Komm lieber Mai und mache . . .“

---

§ **Der Flugverkehr in Polen.** Aus dem Tätigkeitsbericht der polnischen Fluggesellschaft „Lot“ im März d. J. geht hervor, daß die Bevölkerung sich des Flugzeugs als Beförderungsmittel in immer größerem Maße bedient. Während die Zahl der auf den Flugzeugen der Gesellschaft „Lot“ beförderten Passagiere im Januar nur 176 betrug, stieg sie im Februar auf 508 und im März auf 638. In ebenso günstiger Weise entwickelte sich die Post- und Warenbeförderung. Die Flugzeuge beförderten: im Januar 989 Kilogramm Post und 9017 Kilogramm Waren, im Februar 1802 Kilogramm Post und 12 869 Kilogramm Waren und im März 2378 Kilogramm Post und 21 707 Kilogramm Waren.

§ **Scharfschießen.** Das 61. Infanterie-Regiment veranstaltet am 1. Mai Scharfschießen auf dem Schießplatz in Jagdschütz. Die Zugangswege sind durch Militärposten gesichert.

§ **Quält die Pferde nicht!** Im Zusammenhang mit der Feststellung von Quälerei von Pferden erinnern die Polizeibehörden daran, daß nach dem neuen Tierschutzgesetz es nicht erlaubt ist, Pferde als Zugtiere zu benutzen, die lahm sind, eine ansteckende Krankheit oder offene Wunden haben, die altersschwach oder überanstrengt sind. Die Tiere dürfen nicht übermäßig und unnötig geschlagen werden. Das Gewicht des Gefährts nebst Ladung muß der Stärke des Zugtieres entsprechen, so daß das Pferd den Wagen immer gleichmäßig und ohne Mühe ziehen kann. Die Fuhrwerksbesitzer, deren Pferde einen Wagen nicht weiterbringen können, werden wegen Verkehrsstörung und Tierquälerei bestraft. Die Polizeibeamten haben Auftrag erhalten, Fälle von Übertretung des Tierschutzgesetzes sofort zur Meldung zu bringen.

§ **Tariftabellen für Post, Telegraph und Telephon.** Um dem Publikum die Möglichkeit zu geben, die jetzt verpflichtenden Tarife im Post-, Telegraphen- und Telephondienst näher kennen zu lernen, hat das Ministerium für Post und Telegraphen eine Sammlung der Post-, Telegraphen- und Telephontarife herausgegeben. Die entsprechenden gedruckten Exemplare sind zum Preise von 60 Groschen auf den Postämtern und Postagenturen zu haben.

§ **Mit Rücksicht auf die herrschende Trockenheit** wird daran erinnert, daß es geboten ist, vorsichtig mit Feuer umzugehen. Es ist streng untersagt, Feuer in der Nähe von Gebäuden anzumachen, in Wäldern und Schonungen Tabak zu rauchen, brennende Streichhölzer und brennende Zigarren- oder Zigarettenstummel fortzuwerfen.

§ **Die Schonzeit für Fische** in offenen Gewässern hat am Sonnabend, morgens 6 Uhr, begonnen und endet am 8. Juni, 6 Uhr morgens.

§ **Eine Reihe von Verkehrsschutzleuten** hat in der letzten Zeit an verschiedenen Straßen hauptsächlich an der Einmündung von Straßen, die Richtungsverkehr aufweisen, Aufstellung gefunden. So z. B. an der Ecke Burg- und Brückenstraße, an der Ecke Hippel- und Berlinerstraße usw. Die zahlreichen Verkehrsunfälle, die sich in letzter Zeit ereignet haben, dürften diese Maßnahme rechtfertigen.

§ **Kampf gegen die Mäuse- und Rattenplage!** Infolge der diesjährigen starken und anhaltenden Fröste haben sich die häuslichen Nagetiere wie Ratten und Mäuse mehr als zuvor in die menschlichen Behausungen verzogen und sind speziell auf den Dörfern zu einer überaus lästigen Plage der Bewohner geworden. Mit Rücksicht darauf erließ das Innenministerium an alle Verwaltungsbehörden eine Verordnung, auf Grund welcher die Ratten- und Mäuseplage energisch zu bekämpfen ist. In der ersten Hälfte des Monats Mai werden diesbezüglich eingehende Verordnungen herausgegeben werden.

§ **Was alles gestohlen wird!** In der Nacht zum 28. d. M. stand das Auto des Ingenieurs Jan Prusiak, Schleinitzstraße (Chrobrego) 18 wohnhaft, vor dem Hotel Adler — also dem Schutzmannsposten reichlich nahe! Trotzdem haben unerkannt entkommene Diebe sich an das Auto herangemacht und — eine Autolampe abgeschraubt und gestohlen. Die Lampe hat einen Wert von etwa 100 Zloty.

§ **Einbrecher** haben sich durch Eindrücken einer Fensterscheibe Eingang in die Räucherkammer des Fleischermeisters Lubawy, Danzigerstraße 38, verschafft und Räucherwaren im Werte von 200 Zloty gestohlen. Von dem Einbrecher fehlt jede Spur.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages eine Person wegen Taschendiebstahls, zwei wegen Hehlerei und fünf wegen Trunkenheit und Lärmens.

* * *

* **Bartschin** (Barcin), 28. April. Am 27. d. M., abends 7 Uhr, kam der in Neutomischel beschäftigte 20jährige Kaufmann A. Schulz nach Pturek, Kreis Schubin, wo er mit der 20jährigen E. Guse ein Verhältnis unterhielt. Nach einer Unterredung mit derselben zog er plötzlich ein Taschenmesser und brachte der G. zwei Schnitte am Halse bei, von denen einer die Schlagader und einer die Wange vom Ohr bis zum Munde durchschnitt. Außerdem versetzte er der G. noch einen Schnitt in die andere Wange und mehrere Stiche in das Gesicht. Das schwerverletzte Mädchen verstarb nach ca. 10 Minuten. Schulz wurde am anderen Morgen in Znin auf dem dortigen Bahnhof verhaftet und in das Bartschiner Gefängnis eingeliefert. Die Gründe zur Tat sind zurzeit noch unbekannt.

* **Bentschen** (Zbąszyn), 28. April. Gefaßter Diamantenschmuggler. Während der Zollrevision wurde der 22 Jahre alte Diamantenschleifer Lejbus Bach aus Antwerpen unter dem Verdacht des Diamantenschmuggels festgehalten. Bei der Leibesvisitation fand man in einem Mantelärmel eine erhebliche Anzahl von Brillanten und Diamanten, in seinem Gebetbuch dagegen eine gewisse Anzahl von Seidengeweben und Damenstrümpfen. Der findige Schmuggler wurde der Polizei übergeben.

ll **Jutroschin**, 28. April. Feuer. Kürzlich entstand auf dem Gute Zaorla, dessen Eigentümer Rittmeister Gorski ist, ein Feuer, dem zwei Scheunen und eine Stallung zum Opfer fielen. Desgleichen verbrannten verschiedene Maschinen und landwirtschaftliche Geräte. 10 Feuerwehren aus der Umgebung — darunter auch zwei aus Deutschland — eilten herbei, um den Brand zu unterdrücken. Während der Rettungsaktion scheuten zwei Pferde und entflohen über die Grenze.

ll **Ostrowo**, 29. April. Unerkannt entkommene Diebe stahlen am 22. d. M. aus der Schule an der Kasernenstraße eine Geige im Werte von 80 Zloty. Das Instrument befand sich in der 5. Klasse auf dem Katheder. — Am 24. d. M. ist aus der Wohnung des T. Konopinski, Gymnasialstraße 8, gleichfalls eine Geige im Werte von 30 Zloty gestohlen worden. — Die 16jährige Arbeiterin des Gutes Gorzyce Wielkie, Marjanna Tomaszewska, geriet am 24. d. M., während sie eine Schrotmühle bediente, in die Treibräder derselben und trug erhebliche Verletzungen davon.

* **Posen** (Poznań), 27. April. Über einen dreisten Taschendiebstahl berichteten wir kürzlich, dem der Bankvorsteher Böhm aus Neutomischel in der Straßenbahn zum Opfer gefallen war. Der Kriminalpolizei ist es inzwischen gelungen, den Haupträdelsführer dingfest zu machen. Bei der Festnahme befand er sich in einem Lokal am Alten Markte, wo er Karten spielte. Er leugnete zwar die Tat, die ihm zur Last gelegt wurde, auch als er Herrn Böhm und Herrn Szubczynski gegenübergestellt wurde. Die Beiden erkannten den betreffenden Mann jedoch sofort als den Täter. Es handelt sich um einen gewissen Wladyslaw Wydbek, der schon eine ganze Reihe Taschendiebstähle auf dem Gewissen hat. Er ist ohne festen Wohnsitz; in Posen wohnt er bei einer Dirne, die ebenfalls verhaftet wurde, um aus ihr Geständnisse über die anderen Bandenmitglieder herauszulocken. Es handelt sich hierbei zwar nicht um die Frauensperson, die sich in der Straßenbahn in ungebührlicher Weise an Böhm herandrängte. Die Kriminalpolizei hofft, auch noch die übrigen Bandenmitglieder hinter Schloß und Riegel zu setzen. Geld war natürlich bei dem Taschendieb nicht mehr zu finden. — Gestern nachmittag glitt der 21jährige Sattler Michal Tężyk, Jeżycka 26, auf dem Sapiehaplatz auf einer fortgeworfenen Obstschale aus und brach ein Bein.

* **Streluo** (Strzelno), 28. April. Unter dem Vorsitz des Starosten tagte hier kürzlich die Kreiskommission zur Festsetzung der Höchstpreise für Artikel des ersten Bedarfs. An den Beratungen beteiligten sich auch Vertreter des Handels und Gewerbes sowie der Konsumenten. Beschlossen wurde, den Preis für ein Kilo Brot auf 49 Groschen festzusetzen. Dieser Preis wird gemäß den diesbezüglichen Verordnungen und gemäß den an der Börse jeweilig notierten Mehlpreisen automatisch um 2 Groschen erhöht oder herabgesetzt werden.

* **Mogilno**, 26. April. Diebe drangen im Dorfe Niestronno hiesigen Kreises nachts nach Öffnung der Eingangstür mittels Nachschlüssels in die dortige Parochialkirche und stahlen aus der Sakristei einen vergoldeten Altarkelch von bedeutendem Wert, worauf sie das Tabernakel aufbrachen und aus diesem eine gleichfalls vergoldete Büchse mit den Hostien stahlen. Von den Dieben fehlt bis jetzt jede Spur.

* **Znin** (Żnin), 27. April. In der Nacht zum Dienstag ist in die katholische Kirche in Ryszewko eingebrochen und ein vergoldeter Kelch gestohlen worden.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 29. April.

Krakau + —, Zawichost + 1,73, Warschau + 1,77, Plock + 1,88, Thorn + 2,32, Fordon + 2,40, Culm + 2,33, Graudenz + 2,66, Kurzebrak + 2,96, Pickel + 2,54, Dirschau + 2,66, Einlage + 2,54, Schiewenhorst + 2,60.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese, für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund Nr. 98

Heute: „Illustrierte Weltschau“ Nr. 17.

Nachklang zur Festaufführung von Bachs Matthäus-Passion

in der Kreuzkirche zu Posen am Sonntag Jubilate.

Die folgenden Zeilen sind geschrieben in dankbarer Erinnerung und zu dankbarer Erinnerung an das große Erleben in der Posener Kreuzkirche am Jubilate-Sonntag und will dieser schnell lebenden und schnell vergessenden Zeit ein wenig helfen, das Innerste, um was es in jener „Festaufführung“ der Matthäus-Passion ging, festzuhalten, namentlich in den Herzen derer, denen es vergönnt war, ein solches Kunstwerk zu genießen.

Ja, es wurde wieder einmal höchste Kunst in der Posener Kreuzkirche dargeboten. Das Meisterwerk wurde meisterhaft vom Posener Bach-Verein unter Leitung seines bekannten Führers Pastor D. Greulich, wiedergegeben. Und es war wirklich ein „Kunstgenuß“ allerersten Ranges. Aber was ist das Geheimnis dieser Kunst, ihr Innerstes und Letztes im Sinn des Meisters Bach?: Sie ist Gottesdienst. Das war Bachs Stellung zu seiner Kunst. Sie war ihm nicht Selbstzweck, noch weniger Abgott, dem er diente. Aufs schroffste verwarf er diese Art Kunst, und nannte „eitel Teufelsgeplärr, was nicht zu Gottes Ehre und zur Erbauung der Menschen“ gesungen und gespielt wurde. Nein, Gottesdienst sollte es sein, namentlich seine Kirchenmusik. Darum schrieb er immer wieder an den Anfang und an den Schluß seiner großen Werke die Gebetsworte „Jesu juva“, d. h. „Jesus, hilf“ und „soli deo gloria“ — „Allein Gott die Ehre!“ Und diese seine demütigen Bitten haben Erhörung gefunden. Das ist das sich immer wiederholende Geheimnis der Bachschen Kirchenmusik, daß sie wirklich musica sacra ist, Gott geweihte Musik, „Lieder im höheren Chor“, ein Strom aus dem Heiligtum, der die, die von ihm erfaßt werden, wieder ins Heiligtum trägt, oder wenigstens tragen will, denn es geschieht allein durch Gnade.

Gewiß werden nicht alle, die am Sonntag Jubilate von der Matthäus-Passion in die Posener Kreuzkirche gezogen wurden, sich dessen bewußt gewesen sein, daß Bachs Matthäus-Passion Gottesdienst bedeutet, und daß hier das „Konzert-Publikum“ nicht bloß zur Festgemeinde, sondern zur gottesdienstlichen Gemeinde wird. Aber je länger, je mehr haben es doch wohl alle gemerkt und etwas von dem erlebt, was der Erzvater Jakob nach dem Traum von der Himmelsleiter sagte: „Gewiß ist der HErr an diesem Ort, und ich wußte es nicht; hier ist nichts anderes denn Gottes Haus, und hier ist die Pforte des Himmels.“

Und was war nun der besondere Sinn dieses Gottesdienstes der Matthäus-Passion? Ein mächtiger, fast unausweichlicher Hinweis auf Christus, als den einigen Mittler zwischen Gott und den Menschen. Ursprünglich war ja die Matthäus-Passion als liturgischer Teil des großen Karfreitags-Nachmittags-Gottesdienstes geschrieben, zur Vorbereitung und zur Vertiefung der zwischen dem ersten und zweiten Teil zu haltenden Predigt; aber sie ist selbst zu einer Karfreitagspredigt geworden, wie es keine zweite auf Erden gibt. Da werden „die großen Taten Gottes“ im Leiden und Sterben des Heilandes verkündigt und ihr ewiger Sinn gedeutet.

„Seht Ihn! — Wie? — Als Gotteslamm!“ Das ist das Thema dieser gewaltigen Predigt, das in dem monumentalen Eingangschor, an dem man sich nicht satt hören kann, aufgestellt wird, und das durchgeführt wird mit schier unermüdlicher Liebe und Treue. Bach setzt sein ganzes Können, seine höchste Kunst ein, um die Gemeinde mit einem Nachdruck, dem man auf die Dauer kaum widerstehen kann, hinzuweisen auf den Gekreuzigten, durch den allein der Mensch Gottes Gnade findet, „das Seelenheil“, Ruhe für das „geängstete Gewissen“ und Kraft, des Lebens und des Glaubens Kreuz zu tragen, bis die Stunde kommt, da er „einmal soll scheiden“. Und das alles, weil der am Kreuze „wahrhaftig Gottes Sohn gewesen“, wie es Bach in einem Chorsatz von überirdischer Schönheit als seines Herzens Allerheiligstes bekennt. So kann nicht tote Orthodoxie, sondern nur lebendigster Herzensglaube reden. Und solche Klänge aus dem Heiligtum sind nicht nur eines Menschen Bekenntnis, sondern zugleich Beweis des Geistes und der Kraft, göttliche Offenbarung ewiger Wahrheit.

Bach will aber nicht nur die Wahrheit verkündigen, sondern er will auch Glauben wecken und zur Annahme des Heiles nötigen. Darum singt er mit innigster Beteiligung von Buße und Reue, von Sünde und Schuld, nicht allein in den Arien, deren Text ihm von seinem „Dichter“ gegeben war, und deren frommen Sinn er trotz der manchmal recht ungeschickten Worte doch mit innigster Beteiligung zum Ausdruck bringt, sondern mehr noch in den Chorälen, die er selbst ausgewählt — „Ich bin's, ich sollte büßen.“ „Was ist die Ursach aller solcher Plagen? Ach, meine Sünden haben dich geschlagen!“ Das ist der Ausdruck seiner Reue und Buße, um dadurch Verlangen und Verständnis zu wecken für die Gnade von Golgatha, die sich nur einem erschrockenen Gewissen mitteilt. Herzandringend singt er: „Kommt! Wohin? In Jesu Armen sucht Erlösung, nehmt Erbarmen!“ Und in dem wunderbaren Frieden atmenden Abendgesang „Am Abend, da es kühle ward“ mahnt er so männlich ernst und doch so zart und mild: „Geh, lasse dir den toten Heiland schenken! O heilsames, o köstlich's Angedenken!“

Und nun noch eine Erinnerung, worin der wirklich gottesdienstliche Charakter der Matthäus-Passions-„Aufführung“ in der Kreuzkirche zu unmißverständlichem Ausdruck und zu tiefstem Eindruck kam, das war die Gebetspause zwischen dem heilig ernsten Bericht vom Verscheiden Jesu und dem Choral „Wenn ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir.“ Vor einigen Jahren hörte ich, daß jemand von jener Gebetspause, die er bei der Matthäus-Passion in Bromberg miterlebt hatte, gesagt habe: „Diese Augenblicke werde ich in meinem ganzen Leben nicht vergessen.“ Ja, das sind Augenblicke, die wir wirklich nicht vergessen sollten, wo es jeder, der aus der Wahrheit ist, empfindet: „Ich fühl's, Du bist's, Dich muß ich haben.“ Da wird Bach zum Seelsorger. Und „die Herrlichkeit des HErrn erfüllt das Haus“. Wohl dem, der da nachgibt im Grunde seines Herzens und mit Tersteegen spricht: „Drum folg' ich Deinen sel'gen Zügen.“ Dem kann die Matthäus-Passion nachklingen in seine Seele, bis er wirklich einmal soll scheiden.

Der Schreiber dieser Zeilen wurde erinnert an einen ähnlich tiefen Eindruck, den er empfing von dem Verse: „Wenn ich einmal soll scheiden“ bei Gelegenheit eines Jahresfestes der bekannten Liebesanstalten Bethel bei Bielefeld. Da stand der alte Vater Bodelschwingh, der wie Bach den Gekreuzigten verkündigte, wenn auch nicht in heiliger Kunst, so doch in heiliger Liebe. Er erzählte in seinem Jahresbericht: Das Schönste aus dem Anstaltsjahr war das Sterben eines jungen Arztes, der am Anfang seiner Krankheit das Kruzifix aus seinem Zimmer hatte entfernen lassen, weil es ihn störte, aber dann die ewige Wahrheit von Golgatha erkannt und ergriffen hatte. Und in seiner letzten Stunde, als er das wiederangebrachte Kruzifix nicht mehr erkennen konnte, es sich in die Hände geben ließ, und es an sein Herz drückte, genau wie es Paul Gerhard gesungen hatte: „Da will ich glaubensvoll Dich fest an mein Herz drücken, wer so stirbt, der stirbt wohl.“

Diese sünde- und todüberwindende Gotteswirklichkeit des Kreuzes Christi war es, die Bach bezeugen und vermitteln wollte durch seine Matthäus-Passion: „O heilsames, köstliches Angedenken!“

P. Mund-Landsburg.

Als Verlobte empfehlen sich

Erna Krause
Prof. Emil Bergmann

Bydgoszcz, im April 1929.

Die glückliche Geburt eines **kräftigen Mädels** zeigen hocherfreut an

Brigitte

Eduard Loehrke
u. Frau Else geb. Lauchstädt

Kościerzyn mały, im April 1929
p. Łobżenica.

5989

Frühjahrspflanzung

Bieten an zur sofortigen Lieferung:

10000 2jähr. Buchensämlinge
zu 50.— Złoty per 1000 Stück.

8000 1jähr. Eichensämlinge
zu 30.— Złoty per 1000 Stück.

Forstverwaltung Sypniewo, Pomorze.

National-Kassen

werden einzig fachmännisch repariert bei

Karl Buchholz

Tel. 15-14. Bydgoszcz, Pl. Wolności 1. Tel. 15-14.

Reparaturen an Wasserleitungen
Patentschlössern, Jalousien u. and. Sach. führt aus.
Sienkiewicza 8, 2 Tr. r.

Am Freitag, dem 26. d. Mts. verstarb in Danzig nach kurzem schweren Krankenlager unser lieber Kollege, der Präses unseres Verbandes, der Dentist

Herr Jan Truś.

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen lieben Freund, dessen vornehmen Charakter wir stets zu schätzen wußten und der dem Verbande stets in aufopfernder Weise seine Dienste zur Verfügung stellte.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Der Vorstand des Verbandes
Związek Dentystów Zach. Z. Rzp. P.
Koło Grudziądz.

Grudziądz, den 28. April 1929.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 1. Mai, nachmittags 5 Uhr, in Bydgoszcz von der Leichenhalle des kath. Friedhofes aus statt. 6029

Am 26. April, nachmittags ½3 Uhr, verschied nach schwerem, mit Geduld getragenem Leiden, versehen mit dem heiligen Abendmahl, im fast vollendeten 80. Lebensjahre, unsere gute, immer hilfsbereite

Frau Lydia Müller

geb. **Götzmann.**

In aufrichtiger Trauer

Die Insassen des Bürgerstifts Bydgoszcz.

Die Beerdigung findet am Mittwoch dem 1. Mai, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten evangl. Friedhofes aus statt. 2593

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise liebevoller Teilnahme und die prächtigen Kranzspenden bei dem Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir hiermit allen Freunden und Bekannten unseren **herzlichen Dank.**

Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer **Kuperski,** Culmsee, für seine trostreichen Worte am Sarge und Grabe.

Im Namen
aller trauernden Hinterbliebenen

Therese Blenkle
geb. **Klein.** 6018

Linoleum
A. O. Jende, Bydgoszcz.
Telefon 1449 2994 Gdańska 165.

Guten zuverlässigen gelben

Rübensamen

Wruken weiß und gelb, **Futtermöhren, Luzerne, Kleesaaten** auch **billige Wiesenmischungen** offeriert **sehr preiswert**

Gustav Dahmer, Danzig,

Hopfengasse 43 (Wasserseite).
Fernsprecher 217 69. 5937



Tran
Wagenfett
Karbolineum

empfehlen 5049

FERD. ZIEGLER & Co
BYDGOSZCZ



F. Kreski
60
1868 1928
BYDGOSZCZ
Gdańska 7 · Tel. 1457



Heute mittag 12¼ Uhr erlöste Gott nach längerem Leiden unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter

Emilie Schneider

geb. **Ziemke**

im 75. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Erwin Schneider
und Frau Elisabeth
geb. **Reibe.**

Rudy, den 27. April 1929. 2600

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 2. Mai, nachmittags um 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

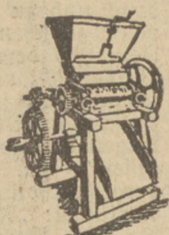
Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens

bearbeitet allerlei Verträge, Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3,
beim Schlachthaus.

„Oekonom"



Die neue verbessert Universal-
Walzen-Schrot-
und Quetschmühle
für Göpel- u. Riemenbetrieb
Große Leistung
Geringer Kraftbedarf
Billigste Walzenmühle

Allein-Hersteller:

Hugo Chodan früher PAUL SELER
Poznań
ul. Przemysłowa 23.

Fotografien
zu staunend billigen Preisen 4722

Passbilder sofort mitzunehmen
nur Gdańska 19.
Inh. A. Rüdiger. **Tel. 120.**

Bilanz: Buchführungs-Arbeiten und -Unterricht
Singer, Dworcowa 56. Telefon 29

Denken Sie an die rechtzeitige Bestellung der hervorragenden, glänzend bewährten

Schmotzer Hackmaschine

Lieferung ab Lager unter bequemen Zahlungsbedingungen durch die **Generalvertreter**

Hodam & Ressler
Danzig und **Graudenz.**

5627

FAMILIEN-DRUCKSACHEN
ALLER ART, LIEFERT SCHNELLSTENS

A. DITTMANN T. Z O. P.
BYDGOSZCZ
JAGIELLOŃSKA 16

... und es wird doch Frühling!

Wir verkaufen
zu bekannt billigen festen Preisen:

Damenstrümpfe „Seidenflor"	1.95
Damenstrümpfe „Bembergseide"	4.95
Damenstr. „Bembergseide Goldstempel"	7.95
Kinderschuhe „Lack"	9.75
Damenschuhe „Boxcalf"	13.50
Damenschuhe „Lack"	19.50
Damenschuhe „feinfarbig"	25.00
Damenschuhe „Modelle"	35.00

Wir haben infolge Geldknappheit durch Bareinkauf Riesenmengen Musterpaare und Restposten fast zum halben Preise erstanden. 2886

Benutzen Sie die Gelegenheit, unserer Lieferanten Verlust ist Ihr Gewinn!

Mercedes, Mostowa 2.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief sanft nach kurzer schwerer Krankheit im blühenden Alter von 23 Jahren meine liebe Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Elisabeth Haack.

In tiefer Trauer
Bertha Haack.

Podgorz, den 27. April 1929. 6016

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 30. April 1929, um 2 Uhr nachmittags, von der Leichenhalle des evgl. Friedhofes in Graudenz aus statt.

Erstklassiger Betonkies

bis zu 70% steinhaltig, fuhrenweise abzugeben, aus Grube **Rupienica-Schöndorf Nr. 19.** — Näheres dortselbst bei

Jaeschke und **Bydgoszcz, Vereinsbank,**
Jagiellońska 60.

5868

Tennisschläger

Fabrikat „Williams", Paris, verzollt, verk. günstig **B. Paul,** Piotra Skargi 3 5838 von 18½ bis 20 Uhr **Reparaturen.**

Bruteier

langj. Reinzucht Selbstabhol. ab Hof. **Bronzeputen Ries. Pekingent., gesp. Plym. Rocks, Pom. Gänse, gutsitz. Glucken, 2 Perlhuhnh., 2 Peckingerpel.** Frau A. Naß, Wiewiórki, pw. Grudziądz

---

Schneiderin nimmt
Damen- u. Kindergarderobe
zum Neu- u. Umarb. an **Okole,** Chełmińska 23, 2 Tr. rechts. 2572

Gut. Mittagstisch
1,20 zł. Hugo Kiełczyński
Restauration
Kordeckiego 1. — 5409